# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.**

**Nr. 219** | Bydgoszcz/Bromberg, Freitag, 24. September 1937. | **61. Jahrg.**

# Das Doppelantlitz des Krieges.

## Sechs Jahre Mandschukuo. — Fragen um Blücher-Galen.

**Von unserem Fernost-Korrespondenten Erich Wilberg.**

Als Japan im Jahre 1931/32 Mandschukuo errichtete, schuf es dadurch aus der Mandschurei nicht nur „einen Wellenbrecher gegen die anbrandenden roten Wogen", sondern gab gleichzeitig „ein Signal für die Wiedergeburt Asiens", wie kürzlich der japanische Ministerpräsident Fürst Konoye schrieb. Damit wird die seit Jahren bekannte Parole „Asien den Asiaten" (oder: „Zurück zu Asien") neu formuliert, wie auch aus Tokio für amerikanische und westliche Ohren deutlich genug zu hören war, daß die Japaner keine Einmischung dritter Staaten in den gegenwärtigen Konflikt mit China wünschen. Diesem Verlangen sind die Mächte, die am Pazifik am stärksten interessiert sind, nachgekommen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England haben keinen Einspruch gegen die japanische Blockade der chinesischen Küste erhoben. Sie verlassen sich aus Gründen, auf die wir in diesem Zusammenhang nicht eingehen wollen, zunächst auf die japanischen Zusicherungen. Aber Rußland?

Durch den Abschluß des Nichtangriffspaktes Nanking—Moskau und die Besetzung der Innen-Mongolei von seiten Japans, ist die Frage Tokios—Moskau in den Brennpunkt der ostasiatischen Politik gerückt, wenngleich der Kanonendonner an der Yangtse-Mündung dem Betrachter eindrucksvoller erscheint. Aber wissen nicht gerade wir Deutschen aus unserer Weltkriegserfahrung, daß es nicht allein darauf ankommt, Schlachten zu gewinnen, sondern den Krieg! Dazu reichen im 20. Jahrhundert die rein militärischen Mittel, die durch die gewaltige Technisierung in ungeahntem Maße von Rohstoffen abhängig geworden sind, nicht aus. Vielmehr wird bei einem Streit an irgend einer Stelle der Erde das Gefüge der Welt in Mitleidenschaft gezogen. Im Westen spüren wir die Erschütterungen vom Osten her, wie der Osten die unserigen vernimmt. Diese Wechselwirkung zu beobachten, zu werten und zu nutzen ist die Aufgabe der Staatsmänner.

Das Doppelantlitz des Krieges: das militärische und das politische bringen erst die tragische Tiefe und Gewalt der Ereignisse, die im Osten abzurollen begonnen haben, zu Bewußtsein. Müssen nicht dort, wo dem militärischen Vermögen natürliche Grenzen gesetzt sind, die Politiker gerüstet sein? Und wenn ihnen das Glück nicht zur Seite steht, oder wenn sie gar versagen, — würden dann nicht vieler Mütter Söhne umsonst geopfert sein? Der Kampfpreis, den das Volk zahlte, war zu hoch, ist nicht einzubringen oder geht wieder verloren? Diese Gedanken sind in Japan den „Beratern um den Thron" nicht fremd. **Denn der japanisch-chinesische Konflikt kann seiner Natur nach auf die Dauer keine Auseinandersetzung zwischen Japan und China allein sein.** Die Chinesen waren bislang gewohnt, an ihren Grenzen oder in ihrem Küstenbereich eine Macht gegen die andere zu ihren Gunsten auszuspielen. Das können sie Japan gegenüber nicht, weil das Inselreich vor den Toren Chinas liegt und das alte Reich der Mitte als seine „line of life" betrachtet, während die weitentfernten Vereinigten Staaten und England ihr Augenmerk noch auf viele andere Fragen richten müssen. Nur eine Möglichkeit ergab sich für Nanking angesichts der Flieger, der Armee und der riesigen Flotte, die die Sonne im Banner führen, so problematisch es dem chinesischen Generalissimus Tschiangkaischek, der der Schöpfer der Bewegung „Neues Leben" ist, die Konfuzius wieder inthronisiert, auch sein mag. Und wieder stehen wir vor der Frage: was macht Rußland?

Die Sowjetunion besitzt, wie schon das Zarenreich, zwei Fenster, das baltische nach der Ostsee und das pazifische, auf Japan gerichtete und dort als ständige Bedrohung empfundene, (um so stärker, wenn das neue dritte Fenster, das arktische, fertiggestellt sein wird). Nun vermehrt das japanische Vordringen in der Mongolei die schon vorhandene Spannung zwischen den beiden Staaten. **In Tokio sind sich die Verantwortlichen ebenso klar darüber wie in Moskau, daß eines Tages die Entscheidung fallen muß, wer von ihnen die Herrschaft in Ostasien ausübt.** Für diese Stunde bereitet sich jeder vor: Japan durch den Ausbau Mandschukuos, die Angliederung der Innenmongolei und Nordchinas, die Einführung des „Wang Tao" (Königlicher Weg) als Parallele zum heimischen „Kodo" (Kaiserlicher Weg) und als Gegenmine gegen westliches Ideengut und jegliche Ideologie, die Asien nicht wesensgemäß ist. **Japan riegelt China gegen Rußland ab, damit es nicht die Flanken der japanischen Kontinentalstellung bedrohen kann, sobald es aus seiner bisher geübten Zurückhaltung heraustreten sollte** und das — im Gegensatz zu 1904/05 — selbständig gewordene fernöstliche Glied ausstreckt, wenn es die Zeit für gekommen erachtet. Dann wird eine Nordkorea-Front entstehen, die Nordostgrenze Mandschukuos, das Amur-Knie müssen verteidigt und die Aufnahmestellungen im Chingan-Gebirge bezogen werden. Genießen die Japaner auch den Vorteil der inneren Front, so kostet die Verteidigung des Landes doch Truppen und abermals Truppen, denen das in den letzten Jahren wohl ausgebaute mandschurische Eisenbahnnetz zugute kommt.

Aber die Bevölkerung Mandschukuos besteht aus Chinesen. Nur in der westlichen Provinz Hsingan überwiegen die Mongolen. Wie wird bei einem offenen Konflikt zwischen Japan und Rußland ihre Haltung sein? Die Japaner haben trotz all des Guten und Bewunderungswerten, das sie in Mandschukuo geschaffen haben, und das die Mandschurei-Chinesen durch sie empfingen, nicht vermocht, die Sympathien des Volkes zu erringen. Also werden auch die Bahnlinien, die industriellen und militärischen Anlagen, Bewachungstruppen zu ihrer Sicherung und zur unbehinderten Verfügungsfreiheit über die rückwärtigen Verbindungen gebrauchen. — Und wer vermag die Kampfkraft der unter Sowjetkommando stehenden außenmongolischen Armee zu schätzen? Ihr liegen Bewegungskrieg und Partisanenkämpfe im Blut.

**Um diese Sorgen zu verringern, blicken die japanischen Diplomaten und Militärs oft nach Europa hinüber, um Rußland dort gebunden zu sehen.** Moskau hat sich in Spanien engagiert. Doch ist wenig wahrscheinlich, daß diese Bindung ausreicht, um einen erwachenden ostsibirischen Ehrgeiz der Russen zu lähmen, mag er sich je nach den Umständen offensiv oder defensiv betätigen. Es ist überhaupt die Frage, wieweit das fernöstliche Rußland nicht als unabhängig von Moskau zu betrachten ist. Der ehemalige russische Arbeiter Medwedjew, der heutige Oberkommandierende im Fernen Osten, Marschall Blücher-Galen, stellt eine so bedeutende politische und militärische Macht in der Sowjetunion dar, daß nur die Zukunft die Frage beantworten kann, ob er mehr als ein ruhmsüchtiger Feldherr der III. Internationale ist. Zwischen ihm und Stalin herrscht Zwielicht. Wahrscheinlich ist der rote Diktator gegen einen Krieg mit Japan, der seine inneren Schwierigkeiten mehren könnte. Gleichzeitig beseelt ihn Mißtrauen gegen die hohe Generalität, so daß die „Weißen" Russen meinen, daß Stalin deshalb die Äußere Mongolei — wie 1934/35 die Ostchina-Bahn — den Japanern zum Kauf anbieten wird. Eine Perspektive, die mit allzuviel Spekulationen verknüpft zu sein scheint..

Der Paktabschluß Nanking—Moskau mag neben der außenpolitischen Bedeutung eher nach einer gegenseitigen Versicherung zwischen Blücher—Galen und dem Kreml aussehen. Eben, weil sie einander nicht trauen. Darum öffnet er — so seltsam die Vorstellung für den Europäer ist — zugleich Möglichkeiten für die asiatische Diplomatie, die sich der Schlüsselstellung der mongolischen Frage in Verbindung mit der mandschurischen nicht nur auf militärischem Gebiet bewußt ist. Daran hängt nicht nur die russische und die chinesische Diplomatie, hier sind auch Verknüpfungen zur ostturkestanischen und zur tibetischen, deren Fäden über den Himalaja nach Indien weisen, — nach England! **Und die Frage steht vor Japan, was es gegen die traditionelle Freundschaft mit Großbritannien, die das Schicksal ihm anscheinend zu opfern gebietet, eintauschen soll. Kann es sich in China und den südlichen pazifischen Zonen gegen England-Amerika und zur gleichen Zeit im Norden in der Mandschurei-Mongolei gegen Rußland behaupten? Sich durchsetzen?**

So ist Blücher—Galen zu einer wichtigen Figur auf dem ostasiatischen Schachbrett geworden, und die Zukunft wird zeigen, wie bestimmend für die Ereignisse im Fernen Osten sein dürfte, daß sich Japan im Besitz der Mandschurei und neuerdings der Inneren Mongolei befindet, zweier Bastionen seiner Festung, auf deren Vorfeld Entscheidungen von weltpolitischer Bedeutung heranreifen.

## Entspannung der internationalen Lage.

### Italien nimmt die Einladung Englands und Frankreichs an.

**In Genf hat am Mittwoch eine längere Aussprache zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem dortigen Vertreter Italiens Scoppa stattgefunden, die als Auftakt zu den Pariser Mittelmeer-Besprechungen gewertet wird und darüber hinaus als ein Versuch beider Staaten betrachtet werden darf, in einer unmittelbaren und umfassenden Aussprache über alle schwebenden Probleme eine Klärung und nach Möglichkeit auch eine Besserung der italienisch-französischen Beziehungen zu erreichen.**

**Im Anschluß an diese Aussprache wurde in Rom eine offizielle Verlautbarung veröffentlicht, in der es heißt, daß die Italienische Regierung die Einladung Englands und Frankreichs zu einer gemeinsamen Konferenz in der Frage der Bekämpfung des Piratenunwesens im Mittelmeer angenommen habe. An der Konferenz, die in den nächsten Tagen in Paris stattfinden soll, werden nur Sachverständige Englands, Frankreichs und Italiens teilnehmen. Ihr Zweck ist die Besprechung der technischen Fragen im Zusammenhang mit den in Nyon abgeschlossenen Abkommen. Bekanntlich hat Italien an der Besprechung in Nyon nicht teilgenommen und auch die spätere Einladung zur Mitwirkung an der Mittelmeer-Kontrolle abgelehnt mit der Begründung, daß die ihm zugewiesene Kontrollzone zu klein sei, und daß Italien das Recht haben müßte, die Kontrolle im Mittelmeer in denselben Ausmaßen wie England und Frankreich auszuüben.**

## Moltke bei Szembek.

**Der deutsche Botschafter von Moltke kehrte am Montag nach Warschau zurück und übernahm wieder seine Amtsgeschäfte. Am Dienstag wurde er vom Unterstaatssekretär Szembek im Außenministerium empfangen.**

Die Warschauer Presse macht darauf aufmerksam, daß der Gegenstand der Konferenz des Botschafters von Moltke mit dem Grafen Szembek **die Frage der Veröffentlichung einer Erklärung über die gegenseitige Behandlung der Minderheiten in Polen und in Deutschland** gebildet habe, die bereits vor der Abreise des Ministers Beck und des Botschafters von Moltke vereinbart, aber immer noch nicht veröffentlicht worden sei.

*

### Dr. Guido Schmidt kommt nach Warschau.

**Die Polnische Telegraphen-Agentur gibt eine Meldung des „Neuen Wiener Abendblattes" wieder, nach welcher Staatssekretär Dr. Guido Schmidt, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten in Österreich, der polnischen Hauptstadt einen offiziellen Besuch abstatten werde. Es handle sich dabei um einen Gegenbesuch auf den Besuch, den der polnische Außenminister Beck im April d. J. in Wien abgestattet hatte. Im Laufe dieses Besuchs soll ein polnisch-österreichisches Kulturabkommen unterzeichnet werden.**

## Schwere Verwüstungen in Nanking.

**Bei den letzten Luftangriffen auf die chinesische Hauptstadt Nanking sind nach vorläufigen nichtamtlichen Berichten etwa 100 Personen getötet und 250 verletzt worden. Im ganzen sollen bei den japanischen Operationen 50 Tonnen Bomben auf Nanking und seine Umgebung abgeworfen worden sein.**

Der erste Luftangriff erfolgte gegen 10 Uhr morgens aus südlicher Richtung durch etwa 50 Flugzeuge, nachdem die Radiostation von Nanking ihn kurze Zeit vorher angekündigt hatte. Um 10.10 Uhr wurde Fliegeralarm gegeben. Die Bevölkerung begab sich beim Ertönen der Sirenen in die Unterstände. Als die Flugzeuge nach kurzer Zeit über der Stadt erschienen, setzte ein rasendes Abwehrfeuer ein. Nach kurzer Zeit verschwanden die japanischen Flieger jedoch wieder unter Abblasen eines Rauchschleiers, der sie dem Feuer der Abwehrgeschütze entzog. Bald danach kam es zu einem zweiten Angriff, für den die Japaner etwa 60 Flugzeuge eingesetzt hatten und der über eine Stunde dauerte. Wieder wurde die Bevölkerung durch Sirenen gewarnt und flüchtete in die Unterstände. Beim Herannahen der japanischen Bomber feuerten sofort die chinesischen Flakbatterien, während zugleich auch mehrere chinesische Jagdflugzeuge aufstiegen.

**Es kam zu heftigen Luftkämpfen;**

dabei sollen vier japanische Maschinen abgeschossen worden sein.

Als sich die japanischen Maschinen über dem Südviertel der Stadt befanden, gab das Führerflugzeug

**durch ein Rauchsignal das Zeichen zum Bombenabwurf.**

Unter dem Knattern und Dröhnen des Abwehrfeuers der chinesischen Flakbatterien luden die japanischen Bomber auf das Signal fast gleichzeitig ihre Bombenlast auf die Regierungsgebäude, die Kadettenanstalt und andere militärische Anlagen in der Südstadt ab. Zahlreiche Brände flammten nach den Bombenabwürfen auf. Unterdessen griff ein anderes japanisches Bombengeschwader Pukau auf dem jenseitigen Ufer des Jangtseflusses an, wo die Eisenbahn Tientsin—Pukau endet. Dabei fiel eine Bombe in den Jangtse, in unmittelbarer Nähe des amerkanischen Kanonenbootes „Luzon", auf dem der USA-Botschafter und sein Stab Zuflucht genommen haben. Auch die amerikanische Botschaft wurde durch eine Bombe leicht beschädigt.

Gegen 13.45 Uhr erfolgte ein dritter Luftangriff. Es gelang zehn japanischen Flugzeugen, auch diesmal den chinesischen Flugabwehrgürtel zu durchbrechen und die eigentliche Stadt zu erreichen. Die Flieger warfen wiederum zahlreiche Bomben ab, deren Ziel vor allem die am Jangtse gelegenen Befestigungsanlagen und die dort stationierten chinesischen Kriegsschiffe waren. Dabei wurde die berühmte Kiangjin-Festung, halbwegs zwischen Nanking und Schanghai, durch Volltreffer schwer beschädigt.

In den Nachmittagsstunden erfolgte dann eine vierte Aktion der japanischen Luftwaffe. Nach einer Erklärung des Sprechers des japanischen Oberkommandos in Schanghai werden die Luftaktionen auf Nanking wiederholt werden. Die Aufforderung an die Ausländer, die Hauptstadt zu verlassen, behalte auch weiterhin ihre Gültigkeit.

Außer im Abschnitt Nanking wurden die japanischen Luftstreitkräfte auch in den anderen Kampfgebieten in großem Umfang eingesetzt. So erschienen nach dem zweiten Luftangriff auf die chinesische Hauptstadt die japanischen Geschwader über dem südlichen Stadtteil Schanghais, Putung. Nach einer Mitteilung des Kommandanten des japanischen dritten Geschwaders ist ferner

**der bisher größte Luftangriff auf die südchinesische Hafenstadt Kanton**

durchgeführt worden. 19 chinesische Flugzeuge wurden dabei aus der Luft abgeschossen, 12 am Boden vernichtet. Eine Staffel von neun japanischen Flugzeugen war zweimal über der Stadt aufgetaucht, um 6 Uhr und um 15 Uhr. Die Flugplätze, Kasernen, die Kadettenanstalt und Regierungsgebäude wurden schwer mit Bomben belegt. Die Kadettenanstalt und eine staatliche Zementfabrik in einer Vorstadt von Kanton wurden in Brand gesetzt.

**In der Stadt sind zahlreiche Brände entstanden, dicke Rauchschwaden liegen über den Dächern.**

## Schwierige Operationen südlich von Tientsin.

### Die Japaner sammeln sich zum Sturmangriff.

**Tokio**, 23. September. (Ostasiendienst des DNB) Die japanische Offensive südlich von Peiping und Tientsin ist nunmehr bis dicht vor die chinesischen Verteidigungsstellen bei Pautingfu und Tschangtschau vorgedrungen. Vom Hauptquartier der japanischen Armee in Nordchina werden heftige Kämpfe vor Pautingfu und Tschangtschau gemeldet. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Tschangtschau noch nicht eingenommen worden sei.

Die japanischen Truppen versuchen nunmehr, den chinesischen Widerstand bei Pautingfu durch eine Umgehung im Westen zu brechen und Tschangtschau an der Tientsin—Pukau-Bahn im Sturmangriff zu nehmen.

Bei diesen Kämpfen wird die japanische Luftwaffe besonders stark zur Störung der rückwärtigen Verbindungen der chinesischen Truppen und zur Bombardierung der ausgebauten chinesischen Stellungen eingesetzt.

### Auflösung der Roten Chinesischen Regierung.

Nach einer der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Schanghai zugegangenen Meldung haben die Führer der chinesischen Kommunisten eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, daß die Rote Chinesische Regierung aufgelöst worden sei, die kommunistische Armee aber augenblicklich reorganisiert und der gegen Japan kämpfenden chinesischen Nationalarmee einverleibt werden wird. Zum Führer dieser Armee wird im Range eines Generals der Kommunistenführer Tschu-Teh ernannt werden, der längere Zeit in Deutschland studiert hat und als ein Mann von hoher Intelligenz gilt. Ein von den Kommunisten veröffentlichter Aufruf stellt fest, daß die neue Politik das Ziel verfolge, das chinesische Volk im Augenblick der Gefahr zusammenzuschweißen.

## Knatchbull einem Irrtum zum Opfer gefallen.

Aus **Tokio** wird gemeldet:

Das japanische Auswärtige Amt gibt die Note bekannt, in der Außenminister Hirota die britische Note wegen der Verwundung des britischen Botschafters im Kampfgebiet von Schanghai beantwortet. Hirota erklärt, die Frage der Schuld an der Beschießung des britischen Botschafters sei zwar nicht endgültig geklärt, dennoch ließen gewisse Anhaltspunkte die Annahme zu, daß die japanischen Flieger die Schuld treffe. Hirota versicherte, daß die japanischen Flieger niemals absichtlich, sondern nur aus Irrtum auf den britischen Botschafter geschossen haben könnten. Dennoch spricht die Japanische Regierung ihr tiefstes Bedauern aus. Eine Bestrafung der Schuldigen sei allerdings nur dann möglich, wenn eine Absicht der japanischen Flieger festgestellt werden könnte. Zum Schluß versicherte Hirota, daß für die Zukunft alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien, um die Gefahren für die Nichtkämpfenden zu beschränken.

Aus **London** wird gemeldet:

Die japanische Antwort auf den britischen Protest wegen der Verwundung von Sir Knatchbull Hugessen erfüllt zwar — nach Londoner Ansicht — insofern nicht alle von England gestellten Forderungen, als sie keine Bestrafung der an der Beschießung beteiligten Flieger vorsieht, sie wird aber in Anbetracht der Aufklärung über den der Beschießung des Botschafters zugrunde liegenden Irrtum sowie des förmlich zum Ausdruck gebrachten **Bedauerns** der Japanischen Regierung und der Versicherung, daß für die Zukunft Instruktionen an die japanischen Streitkräfte erlassen sind, welche die Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle nach Möglichkeit ausschalten sollen, als im großen und ganzen befriedigend angesehen. **Die gleichzeitig veröffentlichte Antwort Englands erklärt denn auch den Zwischenfall als abgeschlossen.**

### Schwarze Pest in Mandschukuo.

**Aus Mandschukuo wird das Auftreten der schwarzen Pest gemeldet, und zwar sollen bisher über 200 Fälle dieser Seuche bemerkt worden sein. Um ihre Ausbreitung in den Hauptverkehrsgebieten von Mandschukuo zu verhindern, sind zahlreiche Quarantäne-Stationen längs der Südmandschurischen Eisenbahn und rings um Hsingking herum eingerichtet worden. Die Behörden hoffen, die gefährliche Seuche bald beseitigt zu haben.**



# Der Aufenthalt des Duce in der Hauptstadt der Bewegung.

## Der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter begrüßt Mussolini.

### Staatsminister Adolf Wagner über die Münchener Veranstaltungen.

Aus München meldet DNB:

Vor in- und ausländischen Pressevertretern äußerte sich Staatsminister Adolf Wagner im Hause der Deutschen Kunst über die Veranstaltungen aus Anlaß des Besuches des Duce des Faszismus, Mussolini, in der Hauptstadt der Bewegung. Wagner betonte besonders, daß München als Hauptstadt der Bewegung den Duce empfangen werde. Mussolini werde hier in seiner Eigenschaft als der Gründer und Führer des Faszismus Adolf Hitler als Gründer und Führer des Nationalsozialismus besuchen. Deshalb werde auch die Partei die Trägerin der Münchener Veranstaltungen sein. Bei dieser Gelegenheit werde die Stadt München auch ihrem Namen als Hauptstadt der deutschen Kunst Ehre machen und ein Festkleid anlegen, das dem hohen Besuch entspreche.

Gauleiter Wagner gab dann bekannt, **daß der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter der Partei den hohen italienischen Gast am Sonnabend auf dem Hauptbahnhof begrüßen werde.** Adolf Hitler und Mussolini werden dann im Führerhaus die leitenden Persönlichkeiten der Partei empfangen. Sämtliche führenden Männer der Bewegung sowie mehrere hervorragende Wissenschaftler und Wirtschaftler Deutschlands werden am Sonnabend in München weilen und am Nachmittag in den Räumen des Hauses der Deutschen Kunst versammelt sein. Auch viele namhafte deutsche Künstler sind eingeladen worden.

Die Augen der ganzen Welt werden, so erklärte Gauleiter Wagner weiter, in den kommenden Tagen auf Deutschland und die bedeutungsvolle Begegnung der beiden führenden Staatsmänner Deutschlands und Italiens gerichtet sein. Letzteres ist ein Beweis für die Freundschaft zwischen Italien und Deutschland. Sie zeigt den eisernen Willen der beiden Völker, unablässig gegen die bolschewistische Gefahr zu kämpfen, die Europa bedroht. **Mussolini und Hitler sind aus der Tiefe des Volkes gekommen und haben als einfache Soldaten im großen Krieg ihre Pflicht für das Vaterland getan. Solche Staatsmänner wünschen keinen Krieg mehr, sondern nur den Frieden. Auch ihre Völker wollen das eine: Im Frieden arbeiten und zur Wohlfahrt streben.**

Über die Einzelheiten des Münchener Programms selbst machte Gaupropagandaleiter Wenzl Mitteilung. Auf der Fahrt von der Landesgrenze, wo der Duce am Sonnabend früh eintrifft, bis nach München werden auf allen Bahnhöfen die Formationen der Partei und die Schuljugend Mussolini begrüßen. Nach der Ankunft in München schreitet der Duce zunächst die Fronten der Ehrenformationen ab, die von den Wehrmachtteilen und den nationalsozialistischen Formationen gestellt werden. Darauf fährt er mit dem Führer zum Prinz Carl-Palais, wo der Bayerische Ministerpräsident Siebert den Duce willkommen heißt. Von hier aus stattet Mussolini etwas später in Begleitung von Rudolf Heß dem Führer einen offiziellen Besuch in der Privatwohnung Adolf Hitlers ab. Nach einiger Zeit begibt sich Mussolini zu den Ehrenpforten, wo ihn der Führer empfängt. Anschließend besucht er das Braune Haus, wo der Schöpfer des Faszismus die Toten der nationalsozialistischen Bewegung ehren und Kränze niederlegen wird. Es folgen Besuche im alten Braunen Haus und im neuen Verwaltungsgebäude. Im Führerhaus findet sodann ein Frühstück im kleinen Kreise statt. Gleichzeitig ist die Führerschaft der Partei Gast des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung im Kasino und im Alten Rathaussaal. Im Führerhaus wird dann Adolf Hitler dem Duce die Führerschaft der Partei vorstellen.

Nach diesem Empfang erfolgt auf dem Königlichen Platz der Vorbeimarsch aller Parteiformationen. Nach der Rückkehr Mussolinis in das Prinz Carl-Palais stattet der Führer dem Duce einen Gegenbesuch ab. Von hier begeben sich beide in das Haus der deutschen Kunst, wo der Führer seinem Gast die große deutsche Kunstausstellung zeigen wird. Mit einem Empfang in der Ehrenhalle des Hauses der deutschen Kunst schließt der Tag.

### Gesetz über Sonderfeiertage

**für die Reichshauptstadt Berlin und die Hauptstadt der Bewegung München.**

**Berlin**, 22. September. (DNB) Die Reichsregierung hat aus Anlaß des Besuches des Königlich Italienischen Regierungschefs Benito Mussolini das folgende **Gesetz** beschlossen:

§ 1.

**Der 25. September 1937** oder der an dessen Stelle vom Reichsminister des Innern zu bestimmende Tag ist **für die Hauptstadt der Bewegung München,** der 28. **September 1937** oder der an dessen Stelle zu bestimmende Tag ist **für die Reichshauptstadt Berlin Feiertag** im Sinne des Gesetzes über die Feiertage vom 27. Februar 1934. (Reichsgesetzbl. 1 Seite 129.)

§ 2.

Die für den 1. Mai geltenden Vorschriften über die Lohnzahlung finden an den im § 1 bezeichneten Tagen für die Hauptstadt der Bewegung München und die Reichshauptstadt Berlin entsprechende Anwendung.

### Beflaggung vom 25. bis 29. September.

**Berlin**, 22. September. (DNB.) Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt:

Auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers flaggen aus Anlaß des Besuchs des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini die öffentlichen Gebäude im ganzen Reichsgebiet von Sonnabend, den 25. September, bis Mittwoch, den 29. September.

Auf öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben die im Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 15. Dezember 1935 (MbliV. Seite 1503) vorgesehenen Flaggen die italienische Flagge gesetzt werden.

### Aufruf von Reichsminister Dr. Göbbels an die Berliner Bevölkerung.

BP **Berlin**, 22. September. (Eigene Meldung) Reichspropagandaminister Dr. Göbbels veröffentlicht soeben an die Berliner Bevölkerung einen Aufruf, dem zu entnehmen ist, daß der Besuch Mussolinis in der Reichshauptstadt am 27. September beginnen und bis Mittwoch, 29. September, andauern wird. In dem Aufruf erklärt der Minister, daß die gesamte Berliner Bevölkerung die historische Zusammenkunft zweier Männer, deren geschichtliches Wirken für Gegenwart und Zukunft von einzigartiger Bedeutung sei, mit stolzer Genugtuung begrüßt. Die Berliner Bevölkerung sei von tiefster Freude über diesen Besuch erfüllt.

Der Minister bittet die Berliner Bevölkerung an den Tagen des Besuchs zu flaggen und dem Gründer des Faszistischen Italiens ebenso wie dem Führer zu huldigen. Um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, Mussolini zu sehen und zu hören, wird am Dienstag in Berlin eine allgemeine Feiertagsruhe angeordnet. Es werden sämtliche Betriebe mit Ausnahme der lebenswichtigen geschlossen bleiben. Die Berliner Bevölkerung wird am 28. September abends auf dem Berliner Maifeld und im Olympiastadion Gelegenheit haben, Mussolini und den Führer zu hören, die dort beide zu Ansprachen das Wort ergreifen werden.

### Marschall Badoglio in Berlin.

Der Chef des italienischen Generalstabs, Marschall Badoglio, traf in Begleitung seines Adjutanten und des deutschen Militärattachés in Rom am Dienstag nachmittag in Berlin ein. Der Marschall wird eine Nacht in Berlin bleiben und sich am Mittwoch ins Manövergelände begeben.

## Geheimnis um U-Boot C 2.

### Internierung des Gouverneurs von Irun in Südfrankreich?

Aus Paris wird gemeldet:

Die französische Öffentlichkeit beschäftigt sich in starkem Maße mit der angeblichen Internierung des spanischen Majors Troncoso, des in Südfrankreich sehr bekannten Militärgouverneurs von Irun. Nach anderen Meldungen ist Major Troncoso nicht interniert, sondern hält sich in dem Grenzort Hendaye nach Abgabe seines Ehrenwortes zur Verfügung der französischen Untersuchungsbehörden.

Die Maßnahmen der französischen Polizei gegen Major Troncoso erfolgten im Zusammenhang mit dem geheimnisvollen mißlungenen Entführungsversuch eines rotspanischen U-Bootes durch eine Gruppe nationaler Spanier. In der Nacht zum Sonntag sollte, wie wir bereits berichtet haben, das in dem nordfranzösischen Kriegshafen Brest liegende rotspanische U-Boot C 2 gekapert werden. Der Versuch scheiterte; den Angreifern gelang es jedoch, im Kraftwagen zu entkommen. Der Polizei gelang es, einen Teil der Flüchtlinge zu ergreifen, unter ihnen auch einen gewissen Parella, der sich als der Chauffeur des Militärgouverneurs von Irun herausstellte. Als Major Troncoso dessen Festnahme erfuhr, begab er sich nach Hendaye und forderte die Freilassung des Mannes. Er erklärte dabei, daß er persönlich die volle Verantwortung für das Unternehmen in Brest trage. Im Zusammenhang hiermit ist Major Troncoso dann in Hendaye geblieben. Außer Parella sind noch eine Reihe anderer Spanier in Nantes verhaftet worden. Bei dem Kaperversuch ist schließlich auch ein Spanier erschossen worden. Die Polizei hat nunmehr den Bruder dieses erschossenen Spaniers Goni in Paris verhaftet, wo er von der Sicherheitspolizei einem Verhör unterzogen wird.

## Rote Feme in der Schweiz.

### Ein Kommunist aus Polen von Tscheka-Agenten umgebracht!

Auf dem Wege zwischen Lausanne und Genf ist vor einigen Tagen, wie über Wien gemeldet wird, unter geheimnisvollen Umständen ein Mann ermordet worden, der als ein gewisser aus Polen stammender Ignacy Reiß identifiziert wurde. Reiß war Kommunist und arbeitete jahrelang in Sowjetrußland, wo er hervorragende Stellungen sowohl in der Komintern wie auch in der Tscheka (GPU) bekleidete. Mit der Zeit wurde er jedoch ein Gegner Stalins, so daß er zum Tode verurteilt wurde. Im letzten Augenblick gelang es ihm, ins Ausland zu entkommen, wo er sich längere Zeit aufhielt. Er hatte einen falschen tschechoslowakischen Paß, der auf den Namen Eberhardt lautete.

Die GPU leitete eine Verfolgungsaktion ein und beauftragte eine ihrer fähigsten Agentinnen, eine gewisse Gertrud Schieldach, ihn ausfindig zu machen und kaltzustellen. Diese traf den Flüchtling in Lausanne und knüpfte mit ihm nähere Beziehungen an. Reiß vertraute der Frau, zumal sie sich ebenfalls als unversöhnliche Gegnerin Stalins ausgab. Auf diese Weise gelang es der Agentin der GPU, Reiß in ein Auto zu locken. Hier wurde er dann von vier Gehilfen der Gertrud Schieldach ermordet.

Die Schweizer Behörden haben das Geheimnis dieses bolschewistisechn Fememordes noch nicht aufdecken können, da alle vier Gehilfen der Agentin der GPU aus der Schweiz geflüchtet sind.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 23. September 1937.**

Krakau — 2,45 (— 2,32), Zawichost + 1,46 (+ 1,50), Warschau + 1,17 (+ 1,30), Plock + 0,78 (+ 0,91), Thorn + 0,88 (+ 0,93), Fordon + 0,96 (+ 1,00), Culm + 0,81 (+ 0,85), Graudenz + 1,12 (+ 1,04), Kurzebrak + 1,13 (+ 1,13) Pieckel + 0,49 (+ 0,49), Dirschau + 0,46 (+ 0,46), Einlage + 2,38 (+ 2,24), Schiewenhorst + 2,62 (+ 2,50). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

## Nachklänge zum Antialkoholkongreß.

Auf der Rückreise von Warschau hatte sich Professor D. Hans **Schmidt** aus Halle, der als Mitglied der reichsdeutschen Delegation am Warschauer Kongreß teilgenommen hatte, bereit erklärt, in Posen den gegenwärtigen Stand der Alkoholfrage in Deutschland darzulegen. In seinem Vortrag am Sonntag abend im Evangelischen Vereinshaus wies er zunächst darauf hin, mit welcher persönlichen Anteilnahme Adolf Hitler im Kampf gegen den Alkohol steht und dadurch vorbildlich gerade auf die deutsche Jugend wirkt. Die gesetzliche Bekämpfung hat seit Juli 1933 große Fortschritte gemacht, nicht nur im Reichserbhofgesetz und im Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, sondern auch in der Verschärfung der Strafgesetze, namentlich bei Vergehen gegen die Verkehrsordnung. Die Führer der verschiedenen Verbände, die sich um die Bekämpfung des Alkohols mühen, sind schon im Juli 1933 vom Ministerium des Innern zu gemeinsamem Handeln zusammengefaßt worden. So steht auch der Redner an führender Stelle in der Reichsarbeitsgemeinschaft für Rauschgiftbekämpfung.

Aber mit der Gesetzgebung muß die Lebensgestaltung von innen heraus Hand in Hand gehen. Deswegen sehen es die Alkoholgegner als Hauptaufgabe an, Trinksitten und Trinkgewohnheiten zu bekämpfen auch als Heilmittel für die Schwachen, die dadurch besonders gefährdet sind. In der Durchführung der deutschen Weinwoche, die die schwere Not der Winzer lindern soll, haben die Alkoholgegner es durchgesetzt, daß gleichzeitig auch große Mengen als Frischobst und als Fruchtsäfte in gärungsfreier Verwertung angeboten werden. 1926 wurden zwei Millionen Liter als Süßmost oder flüssiges Obst verbraucht, 1935 bereits 70 Millionen Liter. Der Vortrag war eine ernste Mahnung, den Kampf gegen den Alkohol vom völkischen Gesichtspunkt aus recht zu beachten als einen der wichtigsten Faktoren zur körperlichen und seelischen Gesundung unseres Volkes.

Die Versammlung stand unter der Leitung von Superintendent D. Rhode, der einen Bericht von seiner Teilnahme am Warschauer Kongreß gab. pz.

# Aus Stadt und Land.



**Bydgoszcz/Bromberg,** 23. September.

### Ueberwiegend heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend heiteres Wetter bei etwas milderen Temperaturen an.

### Die ersten Blätter rascheln!

Unmerkbar erst beginnt das Verfärben von Baum und Strauch. Noch stehen unsere Bäume im grünen Laubschmuck, und nur allmählich zieht sich ein bräunlicher Schimmer über die Natur. Und doch wirbelt der Herbstwind, der frisch und unternehmungslustig durch die Straßen fährt, die ersten trockenen Blätter von den Zweigen und treibt sie in lustigem Tanz vor sich her.

Es ist der Beginn des großen Blätterfalls, und wir wissen es, daß Freund Herbst nun unerbittlich die Bäume ihres herrlichen Schmuckes berauben wird, nachdem er sie noch einmal in ein leuchtendes Gewand hüllt. Diese ersten Blätter, die aus der Krone der Bäume zur Erde flattern, sind die erste Mahnung, daß es vorbei ist mit den Sommerfreuden.

Der Fuß schreitet durch die ersten raschelnden Blätter, es ist jener leise, schleifende Ton, wie wir ihn nur in diesen Wochen hören, wenn die Herbstblätter ihren Tanz auf dem Straßenpflaster aufführen. Auf einmal haben die Straßenkehrer wieder viel zu tun. Jeden Morgen sieht die Straße wieder genau so aus wie am Tag vorher, jeden Morgen gilt es wieder einen Haufen alter Blätter zusammenzufegen, und alle Tage ist die zusammengekehrte Blättermenge ein wenig größer.

Auch im Park und in den Anlagen gibt es da unermüdliche Arbeit. Zuerst ist es nur, als wären ein paar Goldstücke auf die Wege gefallen, die ersten gelben Blätter, die von den Bäumen auf die Wege herabgeschwebt sind. Jeden Tag aber wird dieser Teppich dichter, bis man tief durch raschelndes Herbstlaub schreitet. Und jeden Tag laden die Straßenkehrer und die Parkkehrer den Herbst auf kleine Karren und fahren ihn fort.

Im Hof steht die alte Kastanie. Auch ihre Blätter werden mit jedem Tag ein wenig brauner und gelber. Und die Kastanienfrüchte sind so groß und prall, daß schon bald die ersten reifen Kastanien herunterpurzeln werden. Die Kinder versuchen da ein wenig nachzuhelfen. Die beiden kleinen Jungen des Hauswarts werfen alle Tage dicke Stöcke in den Baum hinauf, damit Kastanien herunterkommen. Bisher immer vergeblich.

Aber was tuts? Es ist nur eine Frage der Zeit. Die Kastanien werden herunterfallen, und nach und nach wird der alte Baum auch alle seine Blätter von sich schütteln. Noch ist es nicht so weit. Und der Himmel spannt sich über Baum und Dächern so hell und blau, wie er nur an einem sonnigen Herbsttag herablachen kann . . .

§ **Achtung, Pferdebesitzer!** Die Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege der Stadtverwaltung macht die Pferdebesitzer auf ihre Pflicht aufmerksam, die Tiere zur Körung vorzuführen, die am Montag, dem 27. d. M. um 8.30 Uhr auf dem Viehplatz beim Städtischen Schlachthof stattfindet. Die Identitäts-Ausweise sind mitzubringen.

§ **Das nennt man Verkehrsdisziplin!** Als der Propst Fr. Drzymalski aus Nytel mit seinem Auto auf der Chaussee nach Crone sich in der Nähe von Gościeradz befand, kam dem Auto ein Händlerwagen entgegen, der auf der linken Seite fuhr. Trotz der lauten Signale reagierte der Fuhrmann nicht, sondern behielt die falsche Straßenseite inne. Der Propst ließ daraufhin das Auto halten und beauftragte den Chauffeur, den Namen des Fuhrwerksbesitzers festzustellen. Die Insassen des Wagens, ein Mann und zwei Frauen, ließen aber den Chauffeur nicht herankommen,

**sondern bewarfen diesen und das Auto mit Steinen. In dem Auto wurden sämtliche Scheiben zertrümmert!**

Der Vorfall wurde der Polizei gemeldet, der es gelang, die **Namen der Täter festzustellen.**

§ **Schnelle Rückkehr ins Gefängnis.** Am Dienstag war die in Nakel wohnhafte Helena **Gdaniec** nach Bromberg gekommen. In der Vorhalle des hiesigen Bahnhofs stellte sie ihren Koffer für einen Augenblick neben sich, um etwas auszuruhen. Im gleichen Augenblick war der Koffer verschwunden. Auf die Hilferufe der Bestohlenen konnte der Täter gefaßt und der Polizei übergeben werden. Es handelt sich um einen Mann namens Edmund **Woźniak**, der am selben Tage aus dem Gefängnis entlassen worden war und nun sofort dorthin wieder zurücktransportiert wurde. — Als die Frau Maria **Gierszewska**, Bahnhofstraße 83, diese Straße entlangging, sprang ein junger Mann auf sie zu und versuchte ihr die Handtasche zu entreißen. Die Frau hielt die Handtasche jedoch fest, und rief um Hilfe. Auch hier gelang es, den Täter festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

§ **Einen Einbruch** verübten unbekannte Täter in der Nacht zum Mittwoch in die Wohnung von Gustav **Tygier**, Piotra Skargi (Hoffmannstraße) 10. Die Diebe stahlen eine Nähmaschine und verschiedene andere Sachen im Werte von 500 Złoty. — Aus der Wohnung von Rosalie Ptaszynska, Gammstraße 3, wurde ein Revolver entwendet. — Fahrraddiebe stahlen Edmund **Piotrowski** ein Rad im Werte von 200 Złoty, das unbeaufsichtigt vor dem Gebäude der Sozialversicherung stand.

§ **Einen Unfall** erlitt beim **Abbruch** des **Triumphbogens** vor dem Gebäude der Deutschen Volksbank in der Danziger Straße der 41jährige Arbeiter Bernhard Domagalski, Stroma (Alleestraße) 11. Er stürzte aus fünf Metern Höhe auf den Bürgersteig und zog sich dabei einen **Beinbruch** zu. Mit Hilfe des Rettungswagens wurde er dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. — Dabei sei erinnert, daß beim Bau desselben Triumphbogens ebenfalls ein Arbeiter einen Beinbruch erlitten hat.

§ **Beim Turnen verunglückt** sind am Mittwoch zwei Schüler der Volksschule in Prondy. Als der 10jährige Henryk **Szczesniak** und der 8jährige Paweł **Moreny** auf einer Turnstange waren, brach diese und beide stürzten herunter. Dabei erlitt Szczesniak einen Bruch des linken Beines, während Moreny blutige Kopfverletzungen davontrug. Man brachte beide Knaben im Diakonissenhaus unter.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Chaussee in der Nähe von Karlsdorf (Kupuscisko Małe). Auf dem Wege nach Bromberg fuhr das Personenauto des Litewska (Lützowstraße) 7 wohnhaften Alfons **Komyszka** gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der allein in dem Wagen befindliche Autobesitzer erlitt Kopf- und Gesichtsverletzungen.

§ **Unbekannte Täter** zertrümmerten in der Nacht zum Mittwoch ein etwa 200 Złoty Wert besitzendes Reklameschild der Drogerie Sukowski, Król. Jadwigi (Viktoriastraße) 18.

## Erntezeit

### Von Heinz Hartmann

**Abend**

Es war ein Tag von vielen Arbeitstagen,
so heiß, wie alle Erntetage sind.
Nun weht vom Walde her ein kühler Wind,
vom Felde knarrt ein letzter Erntewagen.

Die Abendglocken läuten ihren Segen,
im Westen glüht ein letzter roter Schein.
Die dämmerdunkle Sommernacht bricht ein
und alles schlummert neuem Werk entgegen.

**Der Bauer**

Was um ihn ist, das ist sein eignes Sein —
er ist ein Stück von dem, was um ihn reift.
Weil seine Tat in Gottes Wirken greift,
drum geht sein Wesen in sein Werken ein.

Wie du in Tagen denkst, sinnt er in Jahren,
denn eine Ernte schenkt der Jahreslauf.
Doch reißt sein Pflug den Acker wieder auf,
wenn kaum der letzte Roggen eingefahren.

Sein Tun trägt Segen über alle Zeiten,
er wirkt ein Stück am Kleid der Ewigkeit.
Der Samen, den er ausgesät, gedeiht,
auch wenn die Ähren andre Hände schneiden.

§ **Raffinierter Fahrraddieb.** Der 22jährige Landarbeiter Michał **Switaj** entwendete in Mierucin dem dort wohnhaften Landwirt Bernard **Gill** ein Fahrrad. In der Fahrradtasche fand er eine Verkaufsbescheinigung der Firma, von der Gill das Rad gekauft hatte. Das Rad verkaufte er einige Tage später an den Landwirtsohn Gerhard Krause für 70 Złoty weiter, wobei er die vorgefundene Verkaufsbescheinigung für sich verwendete, indem er nun seinerseits auf dieser dem Krause bescheinigte, daß er das Rad an ihn verkaufe. Die so gefälschte Bescheinigung unterschrieb er mit Bernard Gill. Nach einiger Zeit gelang es der Polizei Switaj als den Dieb zu ermitteln. Wegen dieses Diebstahls wurde er vom Gericht in Crone zu acht Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Nunmehr hatte er sich noch vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen **Dokumentenfälschung** zu verantworten. Trotz belastender Beweise bekennt sich der Angeklagte nicht zur Schuld. Das Gericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis mit fünfjährigem Strafaufschub.

*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Wirtschaftsverband. Ortsgruppe Bromberg.** Kurse Stenographie, Buchführung und Polnisch stehen fest. Versammlung am Dienstag, dem 28. September abends 8 Uhr, im Zivilkasino, zur Festlegung der Stunden. 6407

### Deutsches Generalkonsulat Posen.

Generalkonsul Dr. **Walther** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Generalkonsulats wieder übernommen.

R **Altforge** (Kwiejce), 22. September. Dem Besitzersohn Arndt aus Grünthal wurde vor dem dortigen Gasthaus sein Fahrrad gestohlen.

v **Argenau** (Gniewkowo), 21. September. Vor etwa 14 Tagen wurden in Seedorf (Zajezierze) die Arbeiter-Familien Zuchodolski, Fraczak und Rogowski aus ihrer gemeinsam innegehabten Wohnung exmittiert. Sie nahmen dann Besitz von einem Raum im Hause Tylius, aus welchem sie jedoch, mit Hilfe der Polizei, entfernt wurden. Darauf zogen sie an einen freien Platz, in unmittelbarer Nähe des evangelischen Friedhofs. Um sich nun gegen die Unbill des Wetters zu schützen, beginnen sie einen Unterstand zu bauen. Hierzu wird der Friedhofszaun als Stütze benutzt und Stangen, Strauch und Moos aufgestapelt. Ein wüstes Durcheinander und widerlicher Anblick! Es ist u. E. **Pflicht der Ortsbehörde** schleunigst einzugreifen und diesen Leuten eine geeignetere Wohnstätte anzuweisen.

Unerwartet und plötzlich ereilte der Tod ein 13 Jahre altes Mädchen aus Kl. Morin, (Murzynko) das am Sonntag nachmittag zur Beerdigung ihrer Verwandten, einer 19jährigen Wiśniewska nach Argenau (Gniewkowo) gekommen war. Beim Anblick der Toten wurde es vom Schmerz so ergriffen, daß es **an der Leiche tot zusammenbrach.**

00 **Debenke** (Debionek), Kr. Wirsitz, 23. September. Am letzten Sonntag konnte, wie bereits kurz berichtet, die ev. Kirchengemeinde auf das **25jährige Bestehen** ihres Gotteshauses zurückblicken. Der Jubeltag wurde am Sonnabend durch eine Abendandacht eingeleitet. Die festlich geschmückte Kirche erhellten zwei neue Lampen, die ein Geschenk von Gutsbesitzer Martini-Dembowo und den Gebrüdern Paul und Willy Köhn von hier sind. Eine neue Altar- und Taufsteindecke, die Handarbeit einiger junger Mädchen, war ebenfalls aus Anlaß des Jubiläums überreicht worden. Der Festgottesdienst am Sonntag war sehr gut besucht. Unter den Klängen des Posaunenchors begab sich der festliche Zug vom Pfarrhause zur Kirche. Den Altardienst versah Vikar **Zempel**. Die Liturgie und Schriftlesung wurde durch wohlgelungene, mit größter Sorgfalt einstudierte Chorgesänge unterbrochen. Nach der Festpredigt von Superintendent **Fengler**-Nakel sang der Chor wirkungsvoll „Auf Adlersflügeln getragen übers brausende Meer der Zeit". Der Nachmittag vereinte nochmals alle in der Kirche zu einer Nachfeier, in der Herr Birschel-Erlau einen Vortrag hielt. Anschließend fanden sich Gemeindeglieder und Mitwirkende zu einer Kaffeetafel im Pfarrhause zusammen.

ꝭ **Posen** (Poznań), 22. September. Die Wallischei 49 wohnhafte 21jährige Bogusława Pawlakówna unternahm aus Liebeskummer in einer Wohnung der fr. Louisenstraße einen **Selbstmordversuch**, indem sie sich einen Revolverschuß in der Herzgegend beibrachte. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Sonnabend nachmittag wurde in der Grabenstraße der fünfjährige Knabe Wojciech Waraczewski von einem Personenkraftwagen **überfahren** und so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. — Sonntag mittag erfolgte auf der Schwersenzer Chaussee ein **Zusammenstoß** zwischen einem mit Möbeln beladenen Lastkraftwagen, der auf der Fahrt nach Posen war, und einem Personenkraftwagen. Der letztere wurde gegen einen Baum geschleudert. Der Chauffeur, ein Unteroffizier Staporek, wurde lebensgefährlich verletzt. Der Insasse, Oberst Lubański aus Lodz, kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Personenkraftwagen wurde schwer, der Lastkraftwagen leicht beschädigt.

Nächtliche **Einbruchsdiebstähle** wurden bei der Firma Janas am Alten Markt und im Molkereigeschäft von Stróżyk in der St. Martinstraße verübt. Im ersten Fall stahlen die Einbrecher Anzug- und Mantelstoffe für 1500 Złoty. Im zweiten Fall öffneten sie mit einem Nachschlüssel den Geldschrank und stahlen 2000 Złoty Bargeld, für 50 Złoty Brief- und Stempelmarken und einen Wechsel über 200 Złoty.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

### Wojewoden-Konferenz in Warschau.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Innenministers, General **Sławoj-Składkowski**, hat am 20. d. M. in Warschau eine **Konferenz** stattgefunden, an welcher der Warschauer Wojewode **Nakonjecznikow-Klukowski**, der Wojewode von Wolhynien **Józewski**, der Lubliner Wojewode **de Tramecourt**, der Wojewode von Kielce **Dziadosz**, der Lemberger Wojewode **Biłyk**, der Wojewode von Krakau **Tymiński**, der Wojewode von Stanislau **Pasłowski** und der Wojewode von Tarnopol **Malicki** teilgenommen haben. Den Gegenstand der Beratungen bildeten politische Fragen.

### Auf Grund eines kommunistisch... [Ur]teils ermordet.

Wie die polnische Presse aus Wilna meldet, wurde im Dorf **Mutsica** im Kreise **Pinsk** auf Grund eines kommunistischen Urteils der stellvertretende Kommandant des Schützenverbandes **Gawryluk ermordet**. Er war der Kommunistischen Partei nicht genehm, und man beschloß daher seine Beseitigung. Das Verbrechen wurde in der Nacht begangen, als Gawryluk schlief. Als Täter wurden zwei Knechte verhaftet, die eine Art **Parteigericht** gebildet hatten, von dem das Todesurteil gefällt wurde.

### Streik der Straßenfeger in Warschau.

In Warschau sind, wie die polnische Presse berichtet, 1200 Arbeiter der Straßenreinigungsanstalt in den **Streik** getreten. Der Grund soll wirtschaftlicher Natur sein; man fordert aber auch die Wiedereinstellung von sechs in der letzten Zeit durch die Stadtverwaltung entlassenen Straßenkehrerinnen. Es bestehen, wie es heißt, Befürchtungen, daß, falls die Forderungen nicht berücksichtigt werden sollten, auch **andere** Arbeitergruppen der öffentlichen Wohlfahrt die Streikaktion unterstützen werden.

Chef-Redakteur: **Gotthold Starke**; verantwortlicher Redakte[ur] für Politik: **Johannes Kruse**; für Handel und Wirt[schaft] ... **Marian Hepke**; für Stadt und Land und den ...npolitischen Teil: **Marian Hepke**; für Anzeigen und Reklam[e] **Edmund Przygodzki**; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**



**Zeit zum Pflanzen**

**Holländischer Blumen-Zwiebeln**

**Hyacinthen Tulpen Narzissen usw.**

Preisliste gratis und franko. 6405

**St. Szukalski, Bydgoszcz**

**Dworcowa 8 and St. Rynek M. Piłsudskiego 27.**

---

**Achtung!** Gebe beste Auskunft über Vergangenheit u. Zukunft.

**Astrologe, Wahrsager**

**Swiecie,** 6375

**ul. Mestwina 12, part.**

Bleibe bis 1. Oktober.

---

**Klavierunterricht**

erteilt gründl. u. billig.

**E. Bergmann-Krause,**

Zduny 4. 3032

---

**Großhandlung**

für

Sprungfedern
Indiafasern
Polsterheede
Roßhaare sowie
sämtlichen
Tapeziererartikeln

**E. Dietrich**
**BYDGOSZCZ**
**GDAŃSKA 78 - TEL. 3782**

---

**Getreide**
**Sämereien**
**Futter- und**
**Düngemittel**
**Kohlen**

**Schmidt & Schemke,** Bydgoszcz.

**Büro: ul. Gdańska 24. Lager: Nadportem 4**

Tel. 1311-1411. Tel. 1211. 5913

---

**Briefmarken**

u. Münzen für Sammler

Ein- u. Verkauf, Tausch.

Das führende Haus in Polen: 6351

**„Filatelja", Bydgoszcz,**

Marsz. Focha 34.

---

**Amtliche**

**Schätzungen**

**freiwillige Versteigerungen von Möbeln u. Gegenständen aller Art.** führt billig u. gewissenhaft durch 6325

**A. Mroczyński,**

**koncesjonowany aukcjonator, Gdańska 42.**

---

**25 Groschen**

Seite Schreibmaschinen-abschrift. 4860

**Twardowska,**

Sienkiewicza 30. W. 4.

---

**Privatunterricht**

in

**doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben**

erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**

**Maschinenschreibarb.**

werden sorgfältig ausgeführt. 2813

**Frau J. Schoen,**

**Bydgoszcz,**

Libelta 14, W. 4.

---

**Neue Jalousien, Markisen und Reparaturen. Fr. Wegner, Bydgoszcz** Rupienica 20. 3036

---

**Achtung!** Gebe beste Auskunft über Vergangenheit u. Zukunft.

**Astrologe, Wahrsager**

**Swiecie,** 6375

**ul. Mestwina 12, part.**

Bleibe bis 1. Oktober.

---

**Goldfüllfederhalter**

werden schnell und preiswert

**repariert.**

**A. Dittmann** T. z o. p. **Bydgoszcz**

Marszałka Focha 6.

---

Lose zur I. Klasse der nächsten Lotterie für 10.— zł 1/4 Los schon erhältlich. Unentgeltliche Einsicht der Ziehungslisten.

**Konstanty Rzanny,**

Christl. Kollektur — Spez.-Tabakwarengesch.

**Bydgoszcz, Gdańska 25, Tel. 33-32.**

---

## Hauptgewinne der 39. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

11. Tag. Vormittagsziehung.

**75000 zł.** Nr.: 16011.
**50000 zł.** Nr.: 107021.
**15000 zł.** Nr.: 121588 129365.
**10000 zł.** Nr.: 123510 180705.
**5000 zł.** Nr.: 22552 48762 50134 17849 77859 19473.
**2000 zł.** Nr.: 22466 30889 31839 33188 33427 56916 70024 70430 74831 93293 114116 122100 122641 128637 132047 158067 174116 183754 194723 195685.
**1000 zł.** Nr.: 4052 6198 18676 21524 28141 36267 39472 55549 61312 73383 74969 73645 74431 74969 79362 88920 89913 90973 96258 100620 101257 104716 104754 108177 117604 119445 126989 151511 155515 110210 115530 183051 191420 193748.

11. Tag. Nachmittagsziehung.

**20000 zł.** Nr.: 94727.
**15000 zł.** Nr.: 147986.
**5000 zł.** Nr.: 47313 67662 63452 68886 179232 186837.
**2000 zł.** Nr.: 4991 6768 13719 17233 19378 25863 21186 35524 35625 51879 71887 73467 94727 116524 117177 119097 166353 178037 189045.
**1000 zł.** Nr.: 6097 10236 15332 32678 40732 53682 53608 53661 53985 60670 69794 74726 85022 85317 89465 101212 199316 128812 131427 133381 136903 139581 165156 175433 184568 186436 191840.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny"**, **Bydgoszcz,** ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** Zeglarska 31, feststellen.

---

## Heirat

Welch edelgesinnt. Herr (Handwerk. od. Beamter, auch Witw.) bietet **Heirat besserer Landwirtstochter,** Heimat Posen, Anf. 30., gut. Charakt., 3000.- zł bar. Bildoffert. unter **K 6376** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erb.

---

**Dame** sucht d. Bekanntschaft eines bess. Herrn mit etwas Vermögen **zwecks sofortiger Heirat.** Offert. unt. **J** 3288 an d. Gschst. d. Z.

---

Für meine Verwandte, 29 Jahre, hübsche Blondine, gutes Gemüt, sehr wirtschaftlich, versteht alle Handarbeiten und Schneiderei, suche **Herrn**

**zwecks Heirat.**

Etwas Vermögen vorhanden, später mehr. **Witwer angenehm.** Offerten möglichst mit Bild unter **T 3202** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

Suche für mein. Bruder, 33 J. alt, evgl., stattl. Erscheinung, der das elterl., gutgehende Industrie-Unternehm. in Pommerellen übern., gebildete, solide

**junge Dame**

gesund, gut aussehend, mit Vermögen,

**zwecks Heirat.**

Nähere Angeb. m. neuzeitl. Bild, welches zurückges. wird, unter **U** 3258 an d. Gst. d. Z. erb. Diskretion zugesichert.

---

Jung. Mann, Gewerbetreib., geschäftstüchtig, 26 Jahre alt, sucht nett., lieb. Mäd., gr., schlank,

**zwecks Heirat**

kenn. z. lern. Ca. 5000 Zł. zur Geschäftsgründ. erforderl. Off. unt. **D 6358** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Kaufmann**

Kolonial- u. Eisenwar.-Branche, gutgehendes Geschäft, 1.75 groß, 27 Jahre, katholisch, **sucht Lebensgefährtin** im Alter v. 19-27 Jahren, forsche Erscheinung mit Vermögen, welche Lust und Liebe fürs Geschäft hat. Bitte nur ernstgemeinte Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. **R 3250** a. d. „Deutsche Rundschau" Bydgoszcz zu richten.

---

Geb., charakterv. **Ehegemahl** m. s. Eink., evtl. Staatsbeamt., a. pens., bis 48 J., wird gesucht f. vermögd. jg. Dame (Witwe m. Kind), sehr gut aussehend. Bewerbungen unter **K 6248** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

## Geldmarkt

**30 000** auf 1. Hypoth., Stadtgrundst., durchaus sich. u. ehrlich, gesucht. Off. u. **W 3265** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**6000 Złoty**

a. schuldenfr. Grundst. v. üb. 200 Mg., gute Gebäude u. gut. Bod., ges. Off. u. **W 3985** a. A.-E. **Wallis, Toruń,** erb. 6301

---

## Offene Stellen

Suche zum 15. Oktbr. od. 1. Nov. 37 ein. ält., solid.

**Wirtschafter**

für Mittelwirtschaft. Angebote mit Gehaltsforderung unt. **N 3247** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Tücht. Buchhalter**

bilanzsich., m. Steuersach. vertr., der deutsch. u. poln. Spr. mächt., ges. Bei zufriedenstell. Leist. **Dauerstellung.** Angebote mit Gehaltsansprüche bei freier Station unter **B 3996** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6391

---

**Brennerei-Gehilfe**

mit bestanden. Kursus gesucht. 3290

**Schröter, Rąbczyn,** pow. Wągrowiec.

---

Junger, fleißiger 3238

**Gärtnergehilfe**

zum 1. Oktober gesucht.

**Adams** Gärtnerei und Baumschule, **Bydgoszcz,** Zmudzka 11.

---

Zuverläss., bescheidenen

**Gärtnergehilfen**

sucht **Gutsgarten Samolęski,** poczta Tur, pow. Szubin. 6397

---

Tüchtigen 6362

**Käsereigehilfen**

sucht von sofort **Fr. Dobslaff, Brzoza,** poczta Toruń II.

---

Junger, fixer, fleißiger

**Molkereiarbeiter**

von sofort gesucht. Bewerbungen mit eventl. Zeugnissen u. Empfehlungen an **Koch, Mleczarnia Konojady,** pow. Brodnica. 6372

---

**Ledigen Melker**

mit guten Zeugn. **sucht** sogl. od. 1. 10. **Gustav Windmüller, Stary Toruń,** p. Rozgarty 6342

---

**Ehrlicher Knecht**

von sofort gesucht. 6379

**Otto Wicknig, Otorowo,** p. Solec Kuj.

---

**Lehrling** 6117

m. gut. Schulbild., evgl., z. Antr. 1. Oktbr. gesucht. Dentist **Matern, Bydgoszcz,** Gdańska 31.

---

**Lehrling** f. gr. Gutsgarten bei Łodzi, od. **Arbeiter** bei 25 zł u. fr. Stat. zum 1. 10. 37 ges. Ang. an

**Erich Dehlau, Karczewnik,** 6337

p. u. pow. Chodzież.

---

**Lehrling**

deutsch u. polnisch sprechend, sucht 3279

**A. Gudzun,** Friseurmeister, **Bydgoszcz,** Jagiellońska 26.

---

Vom 1. Oktober wird

**Hauslehrerin**

mit bescheidenen Ansprüchen für 13jährig. Jungen (6. Vorschulkl.) gesucht. Bewerbungen mit Bild unter **Z 6338** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Erzieherin** gute, Kraft poln.-deutsch, m. Lehrlizenz und Musikkenntnissen, für Umgegend Poznań zu 2 Kindern von 7 und 10 Jahren **gesucht.** Unterricht nur jüngeres Kind. Offert. nur erstklassiger Kräfte unter „3826" an „PAR" **Poznań.** 6369

---

Gesucht per bald für feinen, kleinen Stadthaushalt evangelische

**Köchin**

oder Mädchen mit guten Kochkenntnissen. Polnisch sprechen erforderlich. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche unt. **J 6373** a. d. Gst. d. Ztg.

---

**Hausdame**

ältere, für frauenlosen Stadthaush. (3 Kind.) ges. Angeb. mit Angabe des Bildungsganges, Zeugnisabschriften u. Referenz unter **H 3247** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Evangl., deutsche **Wirtin** oder **Stütze,** die sich in ff. Küche weiter bilden will, aufs Land gesucht. Dieselbe muß firm sein im Schlachten, Backen, Einmachen; Wäsche u. Geflügelzucht versteh., gut ausbessern können u. gute Zeugn. besitzen. Offerten unt. **N 6402** an die Geschst. d. Ztg.

---

**Deutsche** 3293

**Wirtschafterin**

für alle Hausarb., der poln. Sprache mächt., f. poln. Haush. gesucht. **Stary Rynek 20,** W. 5.

---

Gesundes, junges **Mädchen** mit **Säuglingspflege-Kenntn.,** zur Pflege ein. 10 Monate alt. Kindes. mit Uebernahme der Kinderwäsche, v. 1. 10. oder 15. 10. 1937 nach Gdynia gesucht. Unbedingte Sauberk. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. m. ausführl. Ang. u. Gehaltsanspr. unt. **F** 3283 an die Gschst. d. Z.

---

Suche zum 1. 10. 37 für m. Haush. v. 3 Personen ein ält., sehr saub.

**evgl. Mädchen**

selb. muß gut kochen, backen u. Zimmerarb. verstehen. Elektr. Licht u. Wasserleit. im Hause. Gehaltsang. u. Zeugn.-Abschr. bitte zu richt. an Frau Kommissionsrat **Maria Fiessel, Dąbrowa-Chełmińska,** pow. Chełmno. 6398

---

Wegen Verheiratung meiner Tochter, die bis jetzt die landwirtschaftlichen Bücher (Herdbuch etc.) geführt hat suche ich für bald aus guter Familie gebild.

**evangel. Mädchen**

das auch Interesse für die Landwirtschaft u. den Haush. hat. Poln. Spr. i. Wort u. Schrift, Kenntn. der Schreibmaschine Bedingung. Gehaltsansprüche und Lebenslauf an 6395

**Dietich, Chrustowo,** poczta Oborniki.

---

**Mädchen f. Alles**

m. Kochkenntn. von sof. gesucht. Bild, Zeugn., Gehalt unter **M 6401** an die Geschst. d. Ztg.

---

Suche zum 1. oder 15. Oktober

**Stubenmädchen**

mit guten Nähkenntnissen. 6368

**Frau M. v. Loga, Wichorze,** p. Chełmno, Bahnstation Cepno.

---

Suche vom 1. 10., evtl. 15. 10. ehrlich., fleißiges

**Alleinmädchen**

für Gutsbeamtenhaushalt. Bewerb. unter **B** 6356 an d. Gst. d. Z. erb.

---

Suche gewandtes, saub.

**Alleinmädchen**

m. Kochkenntnissen. 6361

**Frau Westphal, Toruń,** ul. Szeroka 10.

---

Zum 1. 11. w. ein evgl.

**Küchenmädchen**

nicht unt. 20 J., m. gut. Zeugn., ges. Vers. des Federviehs und Kochk. erw. Bew. u. Gehaltsanspr. an Frau **Orland, Gut Sikors,** powiat Sępólno, Pom. 6332

---

## Stellengesuche

Alleinstehender, evgl.

**landw. Beamter**

Anf. 30, mit 9jähriger Praxis auf größeren Gütern, auch der Laburbuchführung, sowie der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht, da lange ohne Stelle, Beamtenstellung als Alleiniger auf größer. Gute. Ang. unt. **K 3289** an die Geschst. d. Ztg.

---

**Buchhalter**

dtsch.-evgl., militärfrei, mit 5jähr. Praxis, in ungek. Stellung, **sucht** p. sof. od. spät. **Stellung** in Getreidehandl. oder sonstig. Unternehmen. Angebote unt. **C 6357** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Expedient**

der Kolonialwarenbr., beider Landessprachen mächtig, **sucht Stellung.** Offerten unter **D 3280** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Gärtnergehilfe**

evgl., 23 J., militärfrei, mit Fachkenntn., **sucht** von sofort oder später **Stellung** auf ein. Gut.

**Heinz Richert,** 6343

**Piaski,** p. Nowe, pow. Swiecie, Pom.

---

**Bäckergeselle**

evgl., 28 J. alt, m. Handwerkskarte, vertr. mit Brot-, Weißwar., etw. Kondit., Seitenfeuer., Patent-, Brut- u. Holzofen, **sucht** von sof. oder später **Stellung.** 6394

**A. Falk, Kruszka,** p. Łobżenica, pw. Wyrzysk

---

**Suche** f. m. Sohn, 16 J. alt, der poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, von sogleich od. später 3282

**eine Lehrstelle**

**in einer Drogerie,** mögl. unt. Aufsicht des Chefs, mit Pens. Angeb. **G. Schlenke,** Schwanendrogerie, **Swiecie n. W.**

---

**Polin**

aus erst. Kreis., wirtschaftl., 40 J. alt, 5000 Bargeld, **sucht Stellung als Hausdame** in entsprechendem Hause. Offerten unter **L 3291** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Anfängerin,** 19 J., **sucht Stellung** im Geschäft oder Büro, evtl. **als Haustochter** zur Erlernung der Wirtschaft auf ein. Gut. Off. u. **G** 3284 an d. Gst. d. Z. erb.

---

Evangel. **Landwirtstochter** sucht zum 1. 10. oder später

**Stellung**

**zur Vervollkommnung in der Küche.** Tascheng. erwünscht. Offerten unter **Nr.** 6392 an die Geschst.

**Arnold Kriedte, Grudziądz.**

---

**Landwirtstochter,** 27 J., vertrauenswürd., sucht Stellung als

**Wirtschafterin**

**od. Stütze.** Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. **A** 6355 an d. Geschst. d. Z.

---

**Suche Stellung**

**als Stütze od. Wirtschafterin** im deutsch-kathol. Hause. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Angebote unter **L 6400** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Suche** f. meine Tochter, 26 Jahre, einen

**Wirkungskreis**

**(Stütze od. Jungwirtin)** auf mittler. Gute vom 1. 10. od. 15. 10. Geflügelzucht gelernt. Angeb. u. **G 6366** a. d. Gst. d. Zt. erb.

---

Besseres, junges **Mädchen** mit etwas Kochkenntnissen **sucht Stellung.** Offerten unter **F 6365** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Zur **Herbstsaat** empfehlen und bieten wir an:

**Original Markowicer Edel Epp**

mit gutem, leicht verkäuflichem Korn, auch für nicht ausgesprochene Weizenböden, sehr wuchsfreudig.

**Origin. Markowicer Extra-Weizen**

für bessere Böden und ungünstige Vorfruchtverhältnisse, sehr winterfest. Das Korn besitzt nach Untersuchung der Institute in Puławy gute Eigenschaften betr. Backfähigkeit.

**v. Lochows Petkuser Roggen, 1. Abs.**

Der beliebte und nicht enttäuschende Winterroggen.

Bestellungen direkt an 6021

**Güterverwaltung Markowice**

**pow. Mogilno Wlkp.**

oder auch an die

**Posener Saatbaugesellschaft**

**Poznań, Al. Piłsudskiego 32.**

---

Besseres

**Wirtschaftsfräul.**

**oder Köchin** sucht v. sof. oder 1. 10. bei älterer Herrschaft od. einzeln. Herrn, Stellung in d. Stadt od. aufs Land. Offerten unter **B 6311** an die Geschst. d. Ztg.

---

**Beamtenwitwe**

evgl., mit einer klein. Pension, wünscht bei alleinstehend. älteren Herrn **die Wirtschaft zu führen,** eventl. gegen ein klein. Taschengeld. Offerten unter **B 3213** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Aelt. bess. Fräulein**

**sucht Stellung** zu Kind. oder zur Pflege einer Dame od. Herrn. Off. u. **H** 3235 a. d. Gst. d. Z erb.

---

**Mädchen v. Lande**

evang., **sucht** von sofort oder 1. 10.

**Stellung**

in frauenlos. Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Zuschr. u. **O 3248** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Suche Stelle als erstes oder alleiniges

**Stubenmädchen.**

Bin perfekt im Servieren, Nähen und Glanzplätten. Kreis Dirschau u. Starogard bevorz. Gefl. Offert. unt. **C 3278** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

---

**Mädchen v. Lande**

18 J. alt, evgl., m. etw. Kochkenntn., **sucht** vom 1. 10. od. 15. 10. **Stellung**

**als Hausmädchen.**

Zeugn. vorhand. Gefl. Zuschrift. unter **T 3257** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

## An- u. Verkäufe

**Landwirtschaft**

90-120 Mrg., gut. Boden gute Lage, b. Anzahlg. v. 28 000 zł zu kauf. gesucht. Ang. unt. **A 3992** a. An.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6360

---

Junger, wachsamer,

**scharfer Hofhund**

zu kaufen gesucht. 3271

**Gärtnerei Fordońska 9.**

---

**Radioapparat**

Philipps, 4-Lampen-Batterie, s. preiswert abzug. od. **Tausch gegen Wechselstrom-Apparat.** Buchhdlg. **Masłowski, Solec Kuj.** 6380

---

**Möbel**

*aller Art, solide Ausführung, aus eigenen Werkstätten, empfiehlt günstig*

***Tad. Sikorski,***

***Bydgoszcz, Długa 30***

3092

---

Guterh., gebr.

**Schlafzimmer**

z. kauf. ges. Off. u. **B 3276** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Dampfdreschmaschine „Ransomes" 48"**

gründlich ausrepariert,

**Dampfdreschmasch. Syst. „Flöther" 60"**

**Lokomobile „Garret & Sons"** 7 Atm., Jahrg. 1900

**Lokomobile „Flöther"** 8 Atm., Jahrgang 1911

**Kleereiber „Victor", wie neu**

**2 Kreiselpumpen mit 110 mm Saugrohr**

alles in tadellosem, gebrauchsfähigem Zustande, hat günstig zu verkaufen

**„Unia" Zjednoczone Fabryki Maszyn S.A.**

**Oddział Chełmno.** 6285

---

**Parkwagen** 3273
**Selbstfahrer** und
**Kariolwagen**
zu verk. **Hetmańska 25.**

---

**Rollwagen** zu verkauf. 3285

**Pomorska 46,** Whg. 3.

---

**1 Ford** Modell 31, Limousine, wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. **P. Zirke, Pelplin.**

3092

---

**Schmiedesachen**

und **neue kl. Zentrifuge** zu verk. **Kujawska 16.**

3277

---

**Sauggasmotor**

25—35, mit Generator, sow. **Mühleneinrichtg.,** gebr., zu kauf. gesucht. Offerten unter **E 6364** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Lokomobile „Wolf"**

10 Atm., Jahrg. 1918, mit nicht ausziehbarer ovaler Feuerbuchse, in erstklassigem Zustande, zu verkaufen. 6396

**H. Radtke, Inowrocław** Poznańska 12/18. Tlf. 506

---

**Habe abzugeben:**

**1 stationären, 59" Breitdrescher** der Fa. H. Laaß u. Co., Magdeburg, für Göpelbetrieb mit voller Reinigung, **1 Gummiwagen** K. P. Z., für 30 Ztr. Belast., **1 Kartoffelroder, „Cyoth",** und **1 Landauer** für 6 Pers. Alle Sachen sind sehr gut erhalten und preiswert.

**P. Höpfner, Sławsko-małe,**

p. Strzelno. 3210

---

**Prima**
**Holländische**
**BLUMEN-ZWIEBELN**
empfiehlt
**Robert Böhme**
Sp. z o. o.
**Bydgoszcz,**
Jagiellońska 16.
Tel. 3042. 6297

---

**Pettuser**

**Saatroggen**

II. Absaat, ohne Regen geerntet, gebe m. 28.— zł pro 100 kg ab, waggonweise 27— zł. Säcke u. Geld bei Bestellung einsenden. **Stockmann Olszewka, p. Przepałkowo,** pow. Sępólno, Bahnst. Obodowo. 6151

---

## Wohnungen

Sonnige

**6-Zimmer-Wohng.**

**m. Zentralheiz.** u. allem Zubehör, 2. Etag., vom 1. 12. zu vermieten.

**Twardowski.**

**Sniadeckich 2.** 6353

Daselbst 3 **Küchenschränke** verkäuflich.

---

Dame sucht

**3-4-Zimmer-Whg.**

paterre oder 1. Stock. 10000 zł nur a. 1. Stelle zu vergeb. Off. unt. **A** 3275 an d. Gst. d. Ztg.

---

Gesucht

**2-Zimmerwohnung**

mit Bad, Bielawki, Promenada oder Jagiellońska, ab 1. 10. od. 1. 11. Off. unt. **„Ingenieur"** 3 3270 a. d. Gst d. Ztg. erb.

---

**Leer., sonn. Zimm.**

an Dame abzug. 3266

**Gdańska 99,** Wohn. 4.

---

**Kleiner Laden**

**mit oder ohne Wohnung** von deutsch. Ehepaar gesucht. Off. unt. **E 3281** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Lagerräume**

jeder Größe, **f. Möbel und Güter aller Art, Werkstätten, Büros, Keller, Pferdeställe** vermietet 6326

**Sped. Wodtke,**

**Gdańska 76.** Tel. 30-15.

---

**Pfarrhaus**

**in Wtelno**

Obergeschoß, 5 Zimmer, **Stall u. Gartenanteil** günstig an Bahnstation sofort zu vermieten. 6378 Meldungen an

**Evangl. Pfarramt Koronowo, p. Bydgoszcz**

---

## Möbl. Zimmer

**Gr. möbl. Zimmer**

m. Kochgelegenheit an dtsch. Dame od. Herrn z. vrm. **Piękna 26, W. 1.** 3263

---

## Pachtungen

Nachweisbar gutgeh.

**Fleischerei**

komplett eingericht., in Kreis- u. Garnisonstadt Pommerell., ab sofort od. spät. **zu verpachten.** Angeb. unt. **Nr. 6320** an **Gedamski, Działdowo,** Rynek 37.

---

**Evangelische junge Mädchen**

finden bei freier Ausbildung **Beschäftigung**

**im Posener Diakonissenhaus**

in der **Krankenpflege.**

Aufnahme als **Probeschwestern** in die Schwesternschaft des Diakonissenhauses — mit späterer lebenslänglicher Versorgung.

Oder: Helferdienst in der Krankenpflege für **ein Jahr** als **Hilfsschwestern** — bei weiterer Arbeit nach der Ausbildung mit freiem Unterhalt und Taschengeld.

Nähere Auskunft erteilt: 6020

**Evangelische Diakonissen-Anstalt**

**Ewangelicki Zakład SS. Diakonis**

**Poznań,** Ul. Grunwaldzka 49.

---

**Schöne Herbsttage an der Ostsee!**

Freie Stadt Danzig

**ZOPPOT**

**Internationales** 5938

**SPIELKASINO**

**Das ganze Jahr geöffnet.**

**Spielgewinne ausfuhrfrei!**

**KASINO-HOTEL** und **KURHAUS-HOTEL**

**Nachsaison ermäßigte Preise!**

---

**KINO ADRIA**

5.15, 7.15, 9.10
Sonntags ab 3 Uhr.

**Heute, Donnerstag große Premiere**

**Ein Lustspiel — wie noch nie!**

**„Der Mann, von dem man spricht"**

**(In deutscher Sprache)**

mit dem großen Komiker-Ensemble

**Heinz Rühmann**
**Theo Lingen**

**Hans Moser**
**Heinz Salfner**
**Gusti Huber** u. v. a.

**Regie: E. W. EMO**

Ein großartiger Lachschlager! — Der Film, von dem man spricht! Ein prasselndes Feuerwerk herrlicher Einfälle, urkomischer Situationen und übermütigen Witzes rauscht an dem jubelnden Publikum vorüber! 6404

Beiprogramm: **Neueste Wochenschau** und ein lustiger, bunter **Zeichen-Film**

# Pommerellen.

23. September.

## Graudenz (Grudziądz)

### Die Plage der Fahrraddiebstähle

bildete einen Gegenstand der Beratungen der letzten Vollversammlung des Verbandes der polnischen Kriegsinvaliden, Ortsverein Graudenz, im „Tivoli". Es wurde darauf hingewiesen, daß die Behörden den Invaliden empfohlen haben, sich der Angelegenheit der Fahrradstände anzunehmen. Als Stellen, an denen die Einrichtung von Fahrradständen empfohlen wird, wurden genannt: Beim Postamt, Bezirksgericht, Starostwo, Finanzamt, bei der Izba Skarbowa, auf dem Marktplatz, bei der Sozialversicherung, vor dem Rathause und beim Schlachthof. An sonstigen Beratungsgegenständen kamen u. a. Versorgungsangelegenheiten zur Sprache. Der Kassierer wies darauf hin, daß Kriegsinvaliden, die das 55. Lebensjahr vollendet, aber nur 15 Prozent Rente erhalten, das Recht zu vermehrter Gebühr hätten. *

× **Eine Vorstandssitzung der Bäckerinnung** beschäftigte sich mit der Lage dieses Berufszweiges. Das Wort hierzu nahmen alle Anwesenden. U. a. wurde behauptet, daß nicht weniger als 95 Prozent der Bäcker vor dem Verfall ständen. Viel Geld sei in die Unternehmen gesteckt worden, das jetzt aufgezehrt werde. In keinem Gewerbe gäbe es solche Verhältnisse, wie in der Bäckerei. Die Bäcker seien Zeugen, daß die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sich sozusagen von Tag zu Tag erhöhten. Wenn aber das Getreide teurer würde, so könne das Mehl und damit das Brot nicht billiger werden. Es sei wahr, daß der Arbeiter schlecht verdiene, aber das wäre doch nicht die Schuld der Bäcker. Der Preis des Brotes müsse dem des Mehls entsprechen. In Graudenz seien noch 3—4 Bäcker, denen es einigermaßen gut gehe. Alle anderen jedoch könnten nicht einmal mehr einen Sack Mehl gegen Bargeld kaufen. Müller und Lieferanten wüßten am besten, wie sich die Bäcker stehen; daher gäbe es keine Kredite. Es wäre nach allem also dringend erforderlich, daß die Forderungen der Bäcker, die in Graudenz etwa 60 000 Złoty Steuern zahlten, Berücksichtigung finden. *

× **Wilde Schwäne** nisten in diesem Jahre wieder auf dem Schloßsee bei Rehden (Radzyn), Kreis Graudenz. Das Paar hat fünf Junge. Außer dort haben sich in unserer Gegend wilde Schwäne auf Gewässern in Schönwalde und Kl. Summe (Sumówko) niedergelassen. Wenn die ersten Fröste auftreten, pflegen sich die Schwäne nach dem Süden zu begeben. *

× **Mißlungener Diebstahl.** Vom städtischen Förster Katafiasz aus Rothof (Czerwony Dwór) wurde bei seinem Dienstgang im Walde fünf Personen angetroffen, die, als sie des Beamten ansichtig wurden, einen Sack mit Pergaminpapier im Gewicht von 30 Pfund zu Boden warfen und unerkannt entflohen. Der Sack mit dem Papier befindet sich im 2. Polizeikommissariat, von wo er vom Besitzer abgeholt werden kann. *

× **Arrestantenflucht.** Während Dienstag abend ein gewisser Jan Zawadzki von hier polizeilicherseits dem hiesigen Burggericht zugeführt werden sollte, glückte es ihm, zu entweichen. Dabei benutzte der Flüchtling für sein Weiterkommen Höfe und ging sogar über Dächer. Sofort eingesetzte energische Verfolgung durch mehrere Beamte hatten trotz der Dunkelheit bereits nach Verlauf einer halben Stunde den Erfolg, daß der Entwichene wieder dingfest gemacht werden konnte. *

× **Autodiebstahl.** Wie Josef Romanowski, Tuscherdamm (Pierackiego) 52 b, der Behörde anzeigte, sei ein Personenauto (6 Personen), Marke Chevrolet, vom Klosowskischen Hof, Gartenstraße (Ogrodowa) 16, entwendet worden. Der Kraftwagen hatte einen Wert von 2000 Złoty. *

× **Gefunden** worden ist in der Blumenstraße (Kwiatowa) eine Damenhandtasche mit geringem Geld-Inhalt. Sie kann vom 2. Polizeikommissariat, Rehdenerstraße (Hallera), abgeholt werden. *

## Thorn (Toruń)

### Thorn in Zahlen

VII.

Das städtische Versicherungsamt erhielt im Berichtsjahr 1936 20 Anträge betr. Rentenanerkennung, und 4 Einsprüche gegen die Schätzung der Landesversicherungsanstalt. Im gleichen Zeitraum gelangten 136 Versicherungskarten zur Verrechnung.

Die **Hilfsaktion für die Arbeitslosen** zahlte im Laufe der Berichtszeit 851 040 Złoty aus, mithin 338 410 Złoty mehr als im Jahre 1935. Hierbei wurden in einer Woche durchschnittlich 1897 Arbeitslose beschäftigt.

Die **Steuer- und Exekutions-Abteilung** führte i. J. 1936 an Einschätzungen aus: 650 für die Hundesteuer in Höhe von 165,000 Złoty; 215 für die Steuer von Hotelzimmern in Höhe von 4646 Złoty, 125 für die Steuer von protestierten Wechseln in Höhe von 7370 Złoty, 3220 für Vergnügungssteuer in Höhe von 36 532 Złoty, 1103 für Militärsteuer in Höhe von 17 615 Złoty, 180 für Vertragssteuer in Höhe von 45 211 Złoty, 2182 für Straßenreinigungsgebühren in Höhe von 119 729 Złoty, 1426 für Gemüllabfuhr in Höhe von 80 782 Złoty, 100 für Marktgebühren in Höhe von 34 669 Złoty, 60 für Friedhofsgebühren in Höhe von 310 Złoty, 12 für Gebühren zugunsten der Landwirtschaftskammer in Höhe von 844 Złoty, 2210 für Gebühren zugunsten des Arbeitsfundus in Höhe von 35 587 Złoty, 3220 für Gebühren zugunsten des Poln. Roten Kreuzes.

In der Angelegenheit betr. Zahlung in Raten, Niederschlagung und Ermäßigung von Steuern und Kommunalabgaben wurden in 276 Fällen Magistratsbeschlüsse gefällt.

Das Tagebuch des Exekutions-Referats weist 10 014 Eingänge auf. Die Vollziehungsbeamten zogen insgesamt 82 236 łoty zwangsweise ein.

Die Bareinnahmen weisen 38 354 Positionen mit 3 585 751 Złoty einschließlich der für fremde Behörden auf.

Auf Grund der Protokolle fruchtloser Pfändungen und amtlicher Feststellungen wurden im Sinne der Magistratsbeschlüsse insgesamt 973 Steuersachen in Höhe von 140 958,09 Złoty niedergeschlagen.

Das Hauptsteuerbuch der städtischen Steuerkasse weist in demselben Zeitraum 41 250 Einnahme-Positionen auf. **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh am Thorner Pegel 0,93 Meter über Normal, mithin 3 Zentimeter weniger als am Vortage. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Kozietulski" mit einem leeren und zwei mit Getreide beladenen Kähnen aus Wloclawek sowie „Wanda II" mit einem Kahn mit Sammelgütern aus Danzig. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Warneńczyk" bezw. „Fredro", in entgegengesetzter Richtung „Eleonora" und Schlepper „Kaszub" bezw. „Stanisław".

v **Öffentlich Ausschreibung.** Das Pommerellische Wojewodschaftsamt — Wydział Dróg Wodnych — in Thorn hat die Lieferung von etwa 700 Tonnen oberschlesischer Steinkohlen im Offertenwege zu vergeben. Die näheren Lieferungsbedingungen können in dem genannten Amt in der Kloßmannstraße (ul. Krasińskiego) 4 (Zimmer 26) in den Dienststunden von 10—12 Uhr eingesehen werden. Offerten, die den neuen Vorschriften (Dz. U. R. P. Nr. 13, v. J. 1937) entsprechen müssen, sind spätestens bis zum 4. Oktober 1937 um 12 Uhr einzureichen, worauf um 12,15 Uhr die Öffnung der eingereichten Offerten erfolgt. Das Recht der freien Auswahl unter den Offerenten bezw. der Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 23. September, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 30. September, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 26. September, hat in der Innenstadt die „Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), ul. Szeroka (Breitestraße) 27, Fernsprecher 1250. * *

‡ **Einen grauenvollen Selbstmord** verübte der Beamte Stefan Piotrowski vom Pommerellischen Wojewodschaftsamt, wohnhaft in der ul. Konopnickiej (Parkstraße) 29, indem er sich Dienstag mittag gegen 12.50 Uhr vor den von Thorn nach Alexandrowo fahrenden Güterzug Nr. 457 warf. Die Tat geschah in 200 Meter Entfernung von der Station Stawki (Stewken) und P. war auf der Stelle tot. Über die Beweggründe soll die eingeleitete Untersuchung Aufklärung geben. * *

t **Die Feuerwehr** wurde Dienstag nacht gegen 23½ Uhr nach der ul. Chrobrego (Geretstraße) gerufen und fand bei ihrer Ankunft dortselbst auf dem Grundstück von Valeska Heise die Scheune in hellen Flammen stehend vor. Es bedurfte großer Anstrengungen, um Wohnhaus und andere Baulichkeiten in nächster Nähe des Brandherdes zu schützen. Das Feuer, dessen Entstehungsursache noch unbekannt ist, hat einen durch Versicherung gedeckten Schaden von ungefähr 5000 Złoty angerichtet. * *

t **Zwei Ladendiebinnen,** und zwar die 39 Jahre alte Witwe Pelagia Bilińska, bereits 14 Mal wegen Diebstahls vorbestraft, sowie die um ein Jahr jüngere Anna Bogaczyk, beide aus Posen, hatten sich wegen eines zum Schaden der Firma Hamerski am Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) verübten Diebstahls von 7½ Metern Stoff im Werte von 105 Złoty zu verantworten. Sie waren zweimal in dem Geschäft gewesen und hatten Kleinigkeiten gekauft; ihre Festnahme konnte damals noch auf dem Hauptbahnhof (Toruń-Przedmieście) erfolgen, als sie gerade nach Posen zurückfahren wollten. Von den weinenden Frauen, die Besserung versprachen, wurde die Bilińska auf 2 Jahre, die Bogaczyk wegen Beihilfe auf 9 Monate ins Gefängnis geschickt. * *

t **Diebstahlschronik.** Aus dem im früheren Viktoria-Park belegenen Heim der Militärischen Vorbereitung der Eisenbahner stahlen unbekannte Täter mehrere Seile sowie einen Kulissenaufzug. Der Schaden beträgt 90 Złoty. — Die ul. Stawna 2 wohnhafte Leontyna Kaczmarek machte der Polizei von dem spurlosen Verschwinden einer Ziege Meldung. Wahrscheinlich liegt hier auch ein Diebstahl vor.

t **Aus dem Landkreise Thorn,** 22. September. Bei dem Gewitter am letzten Sonntag zündeten Blitze in Steinau (Kamionka), wo Scheune und Schauer mit einer größeren Menge Torf und rund 200 Zentnern Kartoffeln zum Schaden des Besitzers Ruther verbrannten, dann in Rogówko, wo die Scheune von Bröse mit den gesamten Erntevorräten eingeäschert wurde, ferner in Gramtschen (Grębocin). Hier wurden Wohnhaus, Stall und Scheune von Jakob Babiarz ein Raub der Flammen.

## Konitz (Chojnice)

rs **Die Grenzübertrittszeiten im Grenzbezirk Konitz** sind ab 1. Oktober wie folgt festgesetzt: Władysławek—Riesewantz, mit Paß und im Transitverkehr 8 bis 24 Uhr, Grenzübertrittsscheine 8—19 Uhr. Zamarte—Firchau, Wochentags 8—16 Uhr, Feiertags 8—12 Uhr. Konarzyny—Kornlage, Wochentags 8—12 und 13—17 Uhr, Feiertags 8.30—10 und 12—13 Uhr. Nowa Karczma—Neuguth, jeden Dienstag und Freitag von 8—12 Uhr und in der Zeit vom 1. bis 15. 10 täglich von 5—7 Uhr Abfertigung für Pilze und Beeren. Brzeźno—Reinwasser, Wochentags 7.30—16 und Feiertags von 8—12.30 Uhr. Wojsk—Rekow, Wochentags 7.30—16, Sonnabends 7—12 und 13.30—17 Uhr. Glisno—Zemmen, Zollabfertigung nur einmal wöchentlich, zweimal Übertritt, und zwar Montags, Freitags und Sonnabends 8—10 und 14—16 Uhr, Zollabfertigung nur Sonnabends. +

rs **Vor der Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts hatten sich am 21. 9. die Geschwister Władysław, Josefa und Bolesław Kopić aus Władysławek wegen Beraubung der eigenen Mutter zu verantworten. Dieselben haben am 10. 8. d. J. ihrer Mutter 1700 Złoty unter Anwendung von Gewalt fortgenommen, u. zw. hielt Władysław die Mutter fest, während die Josefa der Mutter das Geld aus der Tasche nahm und dem Bolesław reichte. Dieser zahlte zunächst das Geld bei der Postsparkasse ein, später es jedoch wieder abhob und teilte. Auf Antrag der Eltern wurde das Strafverfahren eingeleitet. Die Angeklagten verteidigten sich damit, daß die Eltern das Vermögen verschleuderten und dadurch die Kinder schädigten. Das Gericht verurteilte die Angeklagten nach erfolgter Beweisaufnahme, Władysław und Josefa zu je 1 Jahr Gefängnis und 50 Złoty Geldstrafe, und den Bolesław Kopić zu 6 Monaten Gefängnis. Außerdem wurden allen Angeklagten die Ehren- und Bürgerrechte auf die Dauer von 3 Jahren abgesprochen. +

tz **Schwarzfahrer.** In dem Bremserhäuschen eines Transit-Güterzuges auf der Fahrt von Konitz nach Czersk wurden Stefan Kwiatkowski und Bonifazy Kwiatkowski ertappt und festgenommen. +

## Dirschau (Tczew)

### Patient als Räuber.

Ein ungewöhnlicher Überfall wurde in der Wohnung des Dr. Gierszewski in der Schöneckerstraße 1 durchgeführt. Vormittags gegen ½10 Uhr hatte der hier noch nicht lange ansässige Arzt seine Patienten bis auf einen Mann abgefertigt. Als der letzte Patient das Empfangszimmer des Arztes betrat, zog er im nächsten Moment eine Pistole aus der Tasche, die er dem verblüfften Dr. Gierszewski mit den Worten: „Geben Sie Ihr Geld heraus oder ich schieße!" vor die Brust hielt. Wohl oder übel mußte der Überfallene sich der Anordnung des Fremden fügen und gab ihm 20 Złoty. Unzufrieden mit dieser Beute nahm der Eindringling seinem Opfer



**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, d. 26. Sept. 1937
18. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Evangl. Gemeinde Graudenz.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Mundt-Vandsburg, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends um 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein.

**Stadtmission Graudenz** Ogrodowa 9—11.
Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche, Pastor Mundt aus Vandsburg. **Konferenz des Jugendbundes.** Abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag. Montag abends 8 Uhr Evangelisation. Auswärtige Redner. Jedermann ist herzlich eingeladen. Donnerstag nachm. 4 Uhr Kinderstunde, abends um ½8 Uhr Bibelstunde.
Wols: Mittwoch Bibelstunde.
Klodtken: Am Freitag Bibelstunde.
**Piasken.** Vorm. 10 Uhr Kirchenvisitation, Pfarrer Gürtler, Superintendent Bandlin.
**Gruppe.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
**Rehden.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, vorm. um ½12 Uhr Kindergottesdienst.
**Schwetz.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

# Thorn.

Seinem schweren, mit christlicher Ergebung getragenem Leiden erlag am 21. September unser
**Küster und Rendant**
**Bruno Hoffmann**
im 32. Lebensjahre.
Auch als langjähriger Leiter unseres Posaunenchors hat er sich um die Kirchengemeinde wohlverdient gemacht. Seine Treue und Gewissenhaftigkeit in der Amtsführung läßt uns seinen Verlust schmerzlich empfinden und sichert ihm ein dankbares Gedenken in der ganzen Gemeinde.
**Der Gemeinde-Kirchenrat Podgorz.** 6390



**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, d. 26. Sept. 1937
18. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Podgorz.** Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst, um ½11 Uhr vorm. Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenstunde.
**Rudak.** Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst, vorm. 11 Uhr Gottesdienst.
**Grabowitz.** Vorm. um 10 Uhr Erntedankfest*.
**Rentschkau.** Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.
**Luben.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Erntedankfest), danach Kindergottesdienst.
**Damerau.** Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

auch noch die wertvolle Armbanduhr von der Hand. Rückwärtsschreitend wandte sich darauf der Unbekannte zur Flucht und sperrte den Arzt in seinen eigenen Räumen ein. Die sofort durch den Beraubten benachrichtigte Polizei leitete umfangreiche Maßnahmen zur Ergreifung des frechen Banditen ein.

---

de **Aus dem Innungswesen.** In der letzten Sitzung der Schneiderinnung wurde mitgeteilt, daß die Innung den üblichen Prozentsatz ihrer im Kriege gezeichneten Kriegsanleihe zur Auszahlung erhalten wird. Nach dem Beschluß, die Jahreshaupt- und Abschlußsitzung in den November zu verlegen, gedachte man des jüngsten gestorbenen Arbeitskameraden, des Lehrlings J. Podwalski. Einige interne Besprechungen bildeten den Abschluß der Sitzung.

de **Vier Getreidemarder,** die auf der Feldmark des Bauern Felix Staniszewski in Klein Schlanz größere Getreidediebstähle im Werte von 150 Zloty getätigt hatten, konnten jetzt von der Subkauer Polizei ermittelt und dingfest gemacht werden. Die Getreidediebe wurden dem Dirschauer Gericht zur Dispoſion übergeben. — Einen Balken von des Nachbarn Bauplatz stahl ein Arbeiter aus Janischau. — Die Diebstahlschronik meldet weiter die Entwendung von Räucherspeck und Eingemachtem im Werte von 20 Zloty zum Schaden eines Stanisław Ossowski aus Pelplin, ferner den systematischen Diebstahl von Milch bei dem Bauern Arno Fiebelkorn aus Warmhof. Der Bauer Wilhelm Kurpiel aus Mühlbanz mußte eines Morgens zu seinem Leidwesen feststellen, daß man von seinem Wagen die vier Räder abmontiert und entwendet hatte.

de **Launen der Natur.** Ein junger Apfelbaum, der in einem Garten der ul. Krasińskiego steht, zeigt neben ausgereiften Äpfeln eine neue Blütenpracht.

*

### Kirchliche Nachrichten Tczew.

de **St. Georgenkirche.** Sonntag, den 26. September 1937: 10 Uhr Hauptgottesdienst; 11¼ Uhr Freitaufen; 11½ Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Erbauungsstunde. **Evangelisches Bethaus in Subkau.** Sonntag, 26. September 1937: 3½ Uhr: Hauptgottesdienst.

---

i **Culmsee** (Chełmża), 23. September. Der Bläserchor der evang. Kirchengemeinde Culmsee veranstaltete am Sonntag in der Villa Nova ein volkstümliches Konzert, welches infolge des schlechten Wetters leider nicht in erwartetem Umfang besucht war. Das gebotene Programm übertraf alle Erwartungen. Außer verschiedenen alten Märschen hörte man einige gelungene Potpourris, Konzertstücke usw. Man kann heute mit Stolz sagen, daß es dem Dirigenten Eduard Prellwitz aus Dreilinden gelungen ist, aus kleinen Anfängen und unter großen Opfern eine Kapelle geformt zu haben, die noch oft unser deutsches Volkstum erfreuen wird. Der starke Applaus war der schönste Lohn für alle Arbeit. — Nach dem Konzert begann der Tanz, der jung und alt noch viele Stunden zusammenhielt.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 22. September. Die Warengenossenschaft „Raiffeisen" Schönsee hielt am vergangenen Sonntag ihre Generalversammlung ab. Vorsitzender Paul Borrmann eröffnete die Sitzung, und gedachte zunächst der durch Tod im letzten Geschäftsjahre ausgeschiedenen sieben Mitgliedern, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrten. Hierauf erfolgte der Geschäftsbericht des vergangenen Geschäftsjahres, sowie die Verlesung der Jahresbilanz. Daraufhin wurde dem Vorstand sowie den Geschäftsführern Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl wurden alle bisherigen Herren des Vorstandes wiedergewählt. — Anschließend hielt der Spar- und Darlehnskassenverein Schönsee seine 2. Generalversammlung ab. Vorsitzender Borrmann erstattete Bericht über den Geschäftsgang des letzten Halbjahres. Danach berichteten mehrere Landwirte über ihren Erfolg mit krebsfesten Kartoffelsorten, deren Anbau in der im Frühjahr stattgefundenen ersten Generalversammlung angeregt wurde.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 22. September. Die Ortsgruppe Schönsee der „Deutschen Vereinigung" hatte am Freitag abend 8 Uhr im Saale der Frau Zielke zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden erstattete Vg. Krumm Bericht über die Delegiertenversammlung. Darauf folgte der Bericht über die am 15. d. M. stattgefundene Kassenprüfung, woraufhin dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Eine nächste Versammlung wurde zum 17. 10., einem Sonntag, einberufen, so daß es sämtlichen Mitgliedern ermöglicht ist, zur Versammlung zu erscheinen. Mit einem Schlußlied wurde die Sitzung gegen 10 Uhr geschlossen.

## Freie Stadt Danzig.

### Unerbetene Gäste in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Nach der Verhaftung des jüdischen Scheck-Großfälschers hat die Danziger Kriminalpolizei nun einen Danziger und vier polnische Juden verhaftet, die in Danzig mehrere Einbrüche ausgeführt und versucht hatten. Sie gingen mit einer unglaublichen Dreistigkeit und Frechheit zu Werke und bedienten sich bei ihren Geldschrankknackereien des Schneidebrenners und des Sauerstoffgebläses. Bei einem Hauptzug, den sie in einem Danziger Juweliergeschäft vorhatten, kamen sie allerdings nicht zum Ziel, weil sie gehört und gestört wurden, als sie von einer leerstehenden Wohnung aus durch die Decke in den Juwelierladen zu gelangen versuchten. Zur Bande gehörten auch Warschauer Verbrecher, denen man auf der Spur ist. Einer der polnischen Juden soll im Gefängnis Selbstmord verübt haben.

### Geschlossene polnische Front in Danzig.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet aus Danzig folgende Meldung:

An der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Hauptvorstandes, der Gmina Polska (Polnische Gemeinde) und des Polenbundes in der Freien Stadt Danzig haben der Polnische Generalkommissar, Minister Chodacki, sowie die Chefs der polnischen Behörden in Danzig teilgenommen. Der Abgeordnete Budzyński begrüßte bei der Eröffnung der Sitzung den Minister Chodacki und die versammelten Gäste. Über die gegenwärtige politische Lage sprach der Leiter der politischen Abteilung der Organisation Dr. Jeż. Eine ergänzende Ansprache hielt in der Diskussion u. a. der Abgeordnete Lendzion, der stellvertretende Vorsitzende der Organisation. Der Vorsitzende Budzyński gab bei der Entwicklung des Programms der organisatorischen Arbeit der Hoffnung Ausdruck, daß die Organisation dabei in den breitesten Schichten der polnischen Bevölkerung in Danzig einen Stützpunkt finden möge. Eine längere Ansprache hielt Minister Chodacki, der den Hauptvorstand zur Ausdauer und intensiven Arbeit im Sinne des vorgezeichneten Programms ermunterte und seinerseits versicherte, daß er alle Bemühungen der Organisation unterstützen werde, die auf das Wohl der polnischen Gemeinschaft in Danzig gerichtet sind.

---

## Sompolno.

### Die Lehrerschaft der privaten deutschen Schule ihres Amtes enthoben!

**Durch Schreiben vom 27. v. M. des Warschauer Schulkuratoriums, das den betreffenden Lehrern durch die Polizei eingehändigt wurde, wurden sämtliche Lehrer und der Schulleiter der Deutschen Privatschule in Sompolno (Kreis Kolo, Wojewodschaft Lodz) vom Amt suspendiert. Durch diese Maßnahme, die vier Tage vor dem Beginn des neuen Schuljahres erfolgte, konnte die Schularbeit nicht beginnen. 140 Kinder sind ohne Unterricht, 5 Lehrer ohne Arbeitsmöglichkeit geblieben.**

Als Grund dieser harten Maßnahme geben die Schulbehörden den vermeintlichen schädlichen Einfluß an, den die Lehrerschaft auf die Schulkinder ausgeübt haben soll. Die Lehrerschaft hat beim Unterrichtsministerium dagegen Berufung eingereicht. Die Eltern der Schulkinder legten gleichfalls in einem längeren Schreiben Verwahrung bei den Schulbehörden ein. Die Sompolnoer Deutsche Privatschule ist Eigentum der Evangelischen Kirchengemeinde Sompolno. Das Kirchenkollegium dieser zur Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Warschau gehörenden Gemeinde mit Pastor Kreutz an der Spitze hat von dem Berufungsrecht an das Ministerium, das ihm von amtswegen für den enthobenen Schulleiter A. Breyer zustand, keinen Gebrauch gemacht. Einem ihm in dieser Sache unterbreiteten Berufungsschreiben verweigerte er seine Unterschrift.



## Olympia-Rundschau

### Straßenmeisterschaft des SCG.

Am kommenden Sonntag findet das Abfahren der SCG-Radler, ab 8 Uhr früh vom Clubhaus, nach Wossarken statt. Wie alljährlich, wird bei dieser Gelegenheit die Straßenmeisterschaft des SCG in einem 50 Kilometer-Rennen ausgetragen, an dem sich wie auch im Vorjahre der Radfahrer-Verein Marienwerder beteiligen wird. Das Rennen, d s auf der Rundstrecke Wossarken—Schöntal—Schönbrück—Lessen—Wossarken ausgetragen wird, verspricht einen harten Kampf, zumal sich so starke Fahrer wie Kuschinski und Dietrich von Marienwerder beteiligen. Vom SCG werden Jasmer, Gogolin, Kaminski und Pawlikowski in die Entscheidung mit eingreifen können. Anschließend an das Rennen findet mit den Gästen von drüben beim Vg. Schmidt-Wossarke ein gemütliches Beisammensein mit gemeinsamem Mittagessen statt. Der SCG bittet um zahlreiche Beteiligung an der gesamten Veranstaltung.

Doch auch im Saalsport hat die Saison bereits begonnen; es stehen bereits zwei Veranstaltungen fest. Am Sonnabend, dem 25. d. M., starten die Saalfahrer in Neuenburg bei einer Veranstaltung des dortigen Turnvereins, und am 24. Oktober findet in Graudenz im Gemeindehause das Wintersaalsportfest des SCG, verbunden mit einem internationalen Radballturnier statt, zu dem der polnische Meister Siemianowice, Königsberg, Danzig, Bromberg, Konitz, Posen und Neutomischel eingeladen sind.

*

### Henner Henkel verletzt.

Die deutsche Tennis-Expedition wurde am zweiten Tage ihres Aufenthaltes in Kalifornien von einem bitteren Mißgeschick betroffen, das den Start des glänzenden deutschen Doppels Henkel-Gottfried von Cramm für die nächsten Turniere der Weltreise unmöglich macht. Henner Henkel hatte als nächsten Gegner der 11. Pazifik-Südwest-Meisterschaft in Los Angeles schon den amerikanischen Davis-Pokal-Spieler Gene Mako zum Gegner, der ihm auch sofort alles abverlangte. Als Henner Henkel im ersten Satz des mit aller Erbitterung geführten Kampfes ins Stolpern kam, und stürzte, verletzte er sich dabei den Knöchel des rechten Fußes so sehr, daß er der schmerzhaften Verletzung wegen in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gottfried von Cramm kam gegen den Amerikaner Andersen zu einem weiteren Siege, der mit 6:2, 4:6, 6:3 immer noch deutlich ausfiel. Dagegen schied Marieluise Horn schon bei ihrer ersten Begegnung mit der Amerikanerin Blank 6:3, 6:3 geschlagen aus.

*

**Weltrekord von Hanna Reitsch anerkannt.**

Die Fédération Aéronautique Internationale hat den im Rahmen des diesjährigen internationalen Rhön-Segelflug-Wettbewerbs von Flugkapitän Hanna Reitsch aufgestellten Streckenrekord über 349 Kilometer von der Wasserkuppe nach Hamburg-Wolfsbüttel als internationalen Frauenrekord anerkannt.

---

## Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

---

**K. M. 11.** 1. Natürlich können Sie die Nachbarin wegen übler Nachrede verklagen; der Staatsanwalt hat damit nichts zu tun, Sie können nur eine Privatklage anstrengen. 2. Über die Ziehungen der Dolarówka berichtet unseres Wissens keine Zeitung, auch wir nicht. Wir müssen Sie in dieser Beziehung an eine Bank verweisen. 3. Das Auslosungsrecht 19989 ist noch nicht gezogen. 4. Wenn der Käufer Ihnen erklärte, daß er befugt sei, den Kauf abzuschließen und dies der Wahrheit nicht entsprach, dann könnten Sie ihn regreßpflichtig machen; aber ein Prozeß ist unsicher, da dann wahrscheinlich Aussage gegen Aussage stehen wird; das Zeugnis Ihrer Frau würde voraussichtlich nicht sehr ins Gewicht fallen, da sie gewissermaßen mit Partei ist. 5. Sie könnten nur den verklagen, mit dem Sie verhandelt haben, die Gemeinde hat damit nichts zu tun.

**„Langjähriger Abonnent."** Die 65 000 Mark vom Dezember 1921 hatten nur einen Wert von 144,40 Zloty. Davon können Sie nur 15 Prozent = 21,66 Zloty verlangen; aber bis 1. Oktober 1938 hat der Schuldner Zahlungsaufschub. Zurzeit können Sie nur die Zinsen vom 1. November 1934 von den 21,66 Zloty verlangen.

**„Renate."** 1. Wenn das Geld vor dem 1. Juli 1932 geliehen worden ist und der Schuldner im Hauptberuf Landwirt ist, dann kann er das Entschuldungsgesetz in Anspruch nehmen. Aber er muß für alle Fälle die nach dem 1. November 1934 fälligen Zinsen zahlen. Die Höhe der Zinsen setzt das Schiedsamt fest und zwar zwischen 4½ und 3 Prozent. 2. Im zweiten Fall kann als sicher gelten, daß die Schuld eine landwirtschaftliche ist, auch wenn der Schuldner das Geld zur Aussteuer seiner Tochter benützt hat. Wenn Gläubiger und Schuldner noch nicht einig geworden sind über die Umrechnung der in holländischen Gulden ausgedrückten Schuld in polnische Valuta, dann gilt kraft Gesetzes der Kurs vom 1. Oktober 1935 an der Warschauer Börse unter Beobachtung der Vorschrift des Art. 4 der Verordnung vom 12. Juni 1934, das heißt: es muß der Goldwert des Guldens nach dem holländischen Gesetz zugrunde gelegt werden.

---

**Masaryks Bekenntnis:**

# Das Christentum

## und seine Bedeutung für die Menschheit.

Das nachstehende Bekenntnis des Präsidenten Thomas G. Masaryk, der gestern zu Grabe getragen wurde, ist seiner umfangreichen Studie über den „Selbstmord" entnommen, die den jungen Dozenten zum ersten Mal berühmt machte. Diese soziologische Untersuchung über die in jener Zeit zuerst häufiger auftretende Selbstmordepidemie wollte zugleich den Weg weisen, wie die Sehnsucht nach einer Flucht aus dem Leben gebannt werden kann. U. a. hatte dieses Werk den Erfolg, daß ein Selbstmordkandidat, der geheilt wurde, dem blutarmen Masaryk einen Teil seines Vermögens vermachte, und ihm damit wertvolle Studienreisen und die für seine politische Entwicklung wichtige persönliche Unabhängigkeit ermöglichte.

Christus gab das neue Gebot der Liebe, und zwar einer grenzenlosen Liebe, die sich selbst auf die Feinde erstrecken soll. Im Besitz dieser Liebe weiß der Christ sein Leben unter allen Umständen gottgefällig einzurichten; sie ist das Band, welches ihn nicht nur mit dem Himmel, sondern auch mit der Erde verbindet. Wer könnte, wenn er nur einen Funken jener Liebe hätte, die uns Paulus in dem unerreichten Hymnus an die Liebe eines Christen schildert, an seinem Leben verzweifeln? Für die Qualen eines Hiob ist lindernder Balsam in dieser heiligen Liebe.

Dieses erhabene System des Theismus, verbunden mit dem Unsterblichkeitsglauben und der Moral der Liebe, hat einen lebendigen Grund- und Eckstein in der Mittlerschaft des Sohnes Gottes, in Jesus Christus. Mit dem Glauben an ihn schwindet für den Christen alles Abstrakte, Unnahbare und Unfaßbare seiner Religion: denn Christus, des Menschen Sohn, wird ihm der Gegenstand des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Hingebung, der Aufopferung, der Verehrung, der Anbetung. Das Leben Christi in seiner konsequenten Durchführung der eigenen Lehren gibt für das Leben keine trockene, sondern eine lebendige Lehre, die der Gläubige in und mit Christus mitzuleben vermag. Kann es ein besseres, erhabeneres, göttlicheres Leben geben als das Christi? Rousseau antwortet: „Wenn Sokrates wie ein Philosoph litt und starb, so litt und starb Christus wie ein Gott."

Das ganze Leben Christi ist Wahrheit; der Gottessohn lehrt die höchste Einfachheit, er zeigt die vollkommene Reinheit und Heiligkeit im eigentlichen Sinne des Wortes. Nichts Äußerliches bleibt an ihm und seinem Leben, kein Formalismus, kein Ritualismus; alles kommt von innen heraus, alles ist durch und durch wahr, durch und durch schön, durch und durch gut. In seinen Lehren vermeidet er jegliche Künstelei, Rhetorik und unnötige Gelehrsamkeit. Seine Lehren und Gebote gibt er ohne alle Schwärmerei, klar, präzis, autoritativ; er, der Sanfteste, Mildeste und Demütigste, ist eindringlich, energisch, kräftig. Er, der Sohn Gottes, wird in dem verachtetsten Städtchen im Elend geboren und doch dienen ihm andererseits Engel und die ganze Welt; sein Reich ist nicht von dieser Welt. Er, der Gottmensch, leidet schließlich für seine Überzeugung den schmählichsten Tod. Kann es ein besseres Beispiel geben, wie wir leben sollen?

Das Christentum schuf eine neue sittliche Welt durch die Heiligung des Verhältnisses des Menschen zu Gott; die vollkommene Selbstlosigkeit zum ethischen Grundprinzip erhoben, schuf ein neues Lebensprinzip, welches von jedem Gläubigen mitgelebt werden konnte. Das Christentum war eine neue Realität, die den Christen in ethischer Hinsicht unendlich hoch über den Heiden stellte, einen unphilosophischen Christen besser als einen philosophischen Heiden machte.

So wurde das Christentum die eigentliche Lehre fürs Leben; das Evangelium lehrt das Leben und nicht den Tod lieben. Darum hat diese neue Botschaft die sterbende Heidenwelt errettet und erlöst. —

### Kein Haß gegen das deutsche Volkstum.

In ihrem Nachruf schrieb „Die Zeit", das Hauptorgan der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins folgende Sätze:

„Der Mann der in dem alten Adelsschloß am Rand der tiefen mittelböhmischen Wälder den letzten Atemzug tat, verstand eine Kunst, die immer Achtung abzwingen wird: er verstand zu kämpfen, ohne zu hassen. Sein Leben war dem Kampf gegen den deutschen Einfluß im Raum zwischen Erzgebirge und Karpaten geweiht. Als er dieses Lebenswerk 1918 krönen konnte, als dieser Einfluß unter den Trümmern der Monarchie begraben wurde, da zögerte Masaryk nicht, nach einem vernünftigen Verhältnis der beiden Nationen Ausschau zu halten. Und diese plötzliche, realpolitische Umstellung, dieser klare Blick für Gebote der Vernunft — dies gelang dem „great old man" der jungen Republik, weil er nie Haß gegen deutsches Volkstum in seinem Herzen trug, sondern nur Liebe zum eigenen Volkstum."

Zu diesem Zeugnis paßt ein Wort, das Masaryk selbst in einem seiner Werke (über das „Humanitätsideal") der Nachwelt hinterlassen hat. Er schrieb dort:

Oft hält man den Haß gegen ein zweites Volk schon für die Liebe zum eigenen. Weit höher ist es, keinen Haß zu fühlen, sondern positiv zu lieben. Ich werde nicht darüber streiten, ob man etwas fremdes ebenso lieben könne wie das eigene. Zum Beispiel, ein fremdes wie das eigene Volk zu lieben. Das zu fordern wäre natürlich schwer, aber gewöhnen wir uns, unser Volk, die Familie, wen immer, positiv, das heißt ohne den Hintergrund des Hasses zu lieben und eine ganz neue Welt wird sich in uns auftun.

# Italien und die Beschlüsse von Nyon.

Von Axel Schmidt.

Das Verhältnis zwischen Paris und Rom hat sich in Frankreich seit dem Regierungsantritt der Volksfront grundlegend geändert. Solange die bürgerlichen Parteien am Ruder waren, legten sie größten Wert darauf, bei möglichst guten Beziehungen zu London auch die Tuchfühlung mit Italien nicht zu verlieren. Den Höhepunkt dieser Bestrebungen bildete Lavals Besuch in Rom, der freilich in seinen Auswirkungen nicht hielt, was man anfänglich von ihm erhofft hatte. Paris lehnte bald darauf, um Italien nicht allzu sehr zu verschnupfen, Londons Vorschlag ab, die Sanktionen mit einer gemeinsamen Flottendemonstration zu beginnen.

Jetzt sind die Rollen vertauscht. Die Beziehungen zwischen Rom und Paris sind völlig erkaltet, während Chamberlain den Versuch macht, mit Rom wieder ins Gespräch zu kommen. Freilich ist die englische Haltung nicht einheitlich. Während der britische Premierminister offenbar Wert darauf legt, die Fäden nach Rom nicht abreißen zu lassen, ist Eden eher geneigt, zusammen mit Frankreich die Genfer Sanktionspolitik wieder aufzunehmen. Chamberlains Absichten werden von den konservativen Blättern unterstützt, Edens Politik dagegen findet ihren Rückhalt nicht nur bei den linken Blättern, sondern auch bei der Admiralität, die darauf aus ist, Englands Stellung im Mittelmeer stärker als bisher zu betonen.

Unter solchen Umständen ist es verständlich, wenn der „Corriere della Sera" schreibt: „Die letzte Erfahrung aus der Zeit der Sanktionen hat bewiesen, daß das italienische Volk sich nicht durch die demonstrative Anwesenheit von ganzen Flotten beeindrucken läßt, es lächelt mit wohlwollender Ironie über die Kreuz- und Querfahrten in den Mittelmeergewässern, in denen Italien immer noch sein Wort mitzusprechen hat."

Das Kernproblem des Mittelmeers ist das rasche Wachstum der italienischen Macht. Das aber wollen England und Frankreich, die bisher dort die Herren waren, nicht anerkennen. Sie erklären deswegen in Nyon, daß sie das Recht hätten, das ganze Mittelmeer zu kontrollieren, während sie Italien, die einzige reine Mittelmeermacht, auf das Tyrrhenische Meer beschränken wollten, wie sie Sowjet-Rußland auf das Schwarze Meer verwiesen. Die Zusammenziehung einer beträchtlichen englisch-französischen Flotte im Mittelmeer bedeutet daher nichts anderes, als eine Demonstration gegen Italien. Das italienische Mißtrauen gegen diese Beschlüsse ist um so berechtigter, als es, wie erinnerlich, England in Montreux war, das die sowjetrussischen Kriegsschiffe ins Mittelmeer hinein ließ, um sie eventuell gegen Italien miteinsetzen zu können. Die ganze Erregung im Mittelmeer rührt nicht zuletzt von diesem Beschluß in Montreux her. Denn ohne die Möglichkeit, rote Kriegsschiffe ins Mittelmeer zu entsenden, hätte Moskau kaum Spanien mit Waffen und Munition versorgen können.

Möglicherweise ist mit der französisch-englischen Flotten-Demonstration auch beabsichtigt, Mussolini vor seiner Reise nach Berlin zu verstehen zu geben, daß er es sich doch noch einmal überlegen sollte, ob es ratsam wäre, sich ganz und gar auf die Achse Berlin-Rom zu verlassen.

In Rom scheint man das Zusammenspiel zwischen Eden und Delbos durchschaut zu haben. In der Befürchtung, daß in oder nach dem Winter die Roten in Spanien unterliegen könnten, wollen England und Frankreich von jetzt an die sowjetrussischen Waffentransporte nach Rotspanien, die durch die Überlegenheit der nationalspanischen Streitkräfte zur See gefährdet sind, sicherstellen. Dies und nichts anderes ist nach italienischer Ansicht das Endziel der Entschlüsse von Nyon. Diese italienische These wird vom diplomatischen Mitarbeiter des „Manchester Guardian" unterstützt: „Es besteht aller Grund zu der Annahme, daß das Seeräubertum nun unterdrückt ist, aber mit dem Ergebnis, daß das Valencia-Spanien jetzt wieder wie früher Überseelieferungen erhält."

In seiner Antwort auf die Mitteilung der Beschlüsse von Nyon hat Italien im Grunde genommen nur mit einem Wort geantwortet: Gleichberechtigung! Dieser Anspruch Italiens auf Gleichberechtigung ist um so gerechtfertigter, als Litwinow in der Diskussion in Nyon für Sowjet-Rußland, das doch im eigentlichen Sinne keine Mittelmeermacht ist, das Recht in Anspruch nahm, seine Handelsschiffe durch Kriegsschiffe begleiten zu lassen. Was dem Außenseiter Sowjet-Rußland, recht ist, ist Italien, der Mittelmeermacht, billig. Es ist also nicht unwahrscheinlich, daß neben den französischen und englischen Begleitschiffen auch russische und italienische auftauchen werden. Ob das ständige Sichbegegnen dieser Schiffe auf den Fahrstraßen des Mittelmeeres zur Beruhigung der europäischen Politik beitragen wird, ist zu bezweifeln.

Um keine Diskussion über die Gleichberechtigung führen zu müssen, wollen England und Frankreich die italienische Note unbeantwortet lassen. Zu diesem Zweck ließen sie durch die Presse mitteilen, daß es an Rom sei, mit neuen Vorschlägen herauszukommen. Davon will wiederum Rom nichts wissen. Die italienischen Blätter melden nämlich, daß die Italienische Regierung England und Frankreich unterrichtet habe, daß der erste Schritt zur Überwindung des gegenwärtigen Stillstandes von England und Frankreich ausgehen müsse. Sie würde aber keinerlei Einmischung der Mächte in ihre Schiffahrt oder auch nur in die regelmäßigen Bewegungen von Kriegsschiffen aller Gattungen (also auch von U-Booten) dulden. Italiens Rechte auf hoher See müßten ebenso geachtet werden wie die Englands und Frankreichs.

Für jeden objektiv Urteilenden ist Italiens Stellungnahme einwandfrei. Denn das Mittelmeer ist für England und Frankreich zwar eine sehr wichtige Verkehrsstraße, aber zur Not könnten beide auch ohne dieses Meer bestehen; anders als Italien, das von diesem Meer ausschließlich umspült wird. Für dieses Meer also einengende Bestimmungen zu erlassen, bedeutet für Italien die Einschränkung seiner Souveränität zur See. Was würden die Regierungen von England und Frankreich sagen, wenn die übrigen Seemächte ohne deren Mitarbeit im Ärmelkanal irgendwelche einschränkende Vorschriften erließen. Hände weg! — würde London rufen. Man hat daher unwillkürlich das Gefühl, daß Eden, der verständlicherweise seine Genfer Niederlage bei der Sanktions-Politik nicht überwunden hat, jetzt glaubt, verspätete Rache nehmen zu können, und daß Frankreich wiederum hofft, durch die gemeinsame Demonstration im Mittelmeer die Bande zwischen Paris und London so fest zu knüpfen, daß die von Chamberlain geplante Verständigung mit Rom im Sande verlaufen müsse. Da es seinerzeit der Französischen Regierung nicht geglückt war, ebenso mit London wie mit Rom gute Beziehungen zu unterhalten, will es jetzt erst recht nicht Großbritannien gönnen, sowohl mit Frankreich, wie mit Italien gute Verbindungen zu unterhalten.

Bei den letzten Verhandlungen über europäische Dinge hatte man nicht das Gefühl, daß die Führung in London lag, sondern in Paris, das durch die Furcht geplagt wird, durch einen Sieg Francos nicht nur in die Notwendigkeit versetzt zu werden, eine dritte Grenze — neben der deutschen und italienischen auch die spanische — sichern, sondern auch im Kriegsfall mit Schwierigkeiten rechnen zu müssen, wenn die französische Heeresleitung die schwarzen Truppenmassen über Algier nach Frankreich verschiffen will. Es ist noch nicht lange her, daß Frankreich den Plan hegte, zwischen Marokko und Spanien einen Tunnel zu bauen, weil Spanien so stark im französischen Fahrwasser schwamm, daß ein Truppentransport über spanisches Gebiet, wie eine Selbstverständlichkeit anmutete. Jetzt werden an der Westküste von Marokko und Frankreich größere Hafenanlagen errichtet, um schlimmstenfalls die schwarzen Truppen unter Umgehung des Mittelmeeres und eines faszistischen Spaniens nach Frankreich bringen zu können.

Man sieht, Frankreich und England versuchen durch das Abkommen von Nyon ihre alte Vormachtstellung im Mittelmeer aufrecht zu erhalten, aber die Macht der Tatsachen spricht dagegen. Italien ist nicht zuletzt durch seine Luftflotte ein entscheidener Faktor in diesem Teil Europas geworden, und ohne italienische Gleichberechtigung wird es dort keine Ruhe geben.

# Thronfolgestreit in Saudi-Arabien.

**Die Prinzen Saud und Faisal bekämpfen sich. — Kronrat im königlichen Zelt. — Auch die Favoritin schaltet sich ein.**

Das ausgedehnte Wüstenkönigreich Saudi-Arabien, das König Abdul Asis Ibn Saud seinerzeit mit Unterstützung des verstorbenen englischen Oberst P. E. Lawrence gründete, wird zur Zeit von der größten Krisis heimgesucht, die es seit seinem Bestehen erlebte. Es handelt sich um einen Thronfolgestreit, der zwischen dem alternden Herrscher und seinen beiden Söhnen ausgebrochen ist.

Die östlichen Länder sind immer der Schauplatz geheimnisvoller Intrigen gewesen. Ibn Sauds jüngste Favoritin, die 105. Frau, die er seinem Harem einverleibte, spielt bei dem jetzigen Thronfolgestreit eine führende Rolle. Sie tritt für den jüngeren der beiden Söhne, den Prinzen Faisal, gegen seinen älteren Bruder, den Prinzen Saud ein, der bisher als Thronfolger galt. In Riyadh in Neschd findet zurzeit ein Kronrat statt, der den Streit um die künftige Nachfolge Ibn Sauds klären soll.

Dabei muß man berücksichtigen, daß die Rivalität zwischen den Prinzen Saud und Faisal mehr ist als ein bloßer Thronfolge-Konflikt. Mit ihm verbunden ist der Kampf zwischen Tradition und Fortschritt, wobei der jüngere Prinz die Partei des Fortschritts ergriffen hat. Prinz Saud hat sich für die Forderung eingesetzt, daß das Königreich in den Formen, Gebräuchen und Traditionen des alten Wahabitenreiches aufrecht erhalten werden müsse, und er erklärt, es sei der Wille Allahs, diese Entwicklungsrichtung noch zu verstärken. Die Zukunft ganz Arabiens liege in ihr, und deshalb lehnt Prinz Saud die Errungenschaften westlicher Kultur und Zivilisation unbedingt ab.

Prinz Faisal ist unter westlichem Einfluß erzogen worden. Er ist überzeugt, daß das Königreich, wenn es sich den modernen Formen der Welt nicht anpaßt, namentlich in militärischer Hinsicht, seine Unabhängigkeit über den Tod seines Vaters hinaus nicht lange aufrecht erhalten kann, sondern dem Ehrgeiz des Irak oder des Yemen, die beide über eine stärkere und modernere militärische Rüstung verfügen, zum Opfer fallen muß. In dieser Überzeugung setzt er sich mit der ganzen Kraft seiner Person dafür ein, seinem Bruder den Thron zu entreißen. Er findet Rückhalt bei der Jugend und bei der Intelligenz des Landes, und namentlich im Harem seines Vaters schlagen sich immer mehr die jüngeren einflußreichen Frauen auf seine Seite.

König Ibn Saud ist jetzt 57 Jahre alt. Er ist, was man begreifen kann, von dem Streit zwischen seinen beiden ihm gleich nahestehenden Söhnen schmerzlich berührt. Aber er ist selbst zu krank, als daß er etwa mit einem Machtwort den Konflikt aus der Welt schaffen könnte. Er hat die Hoffnung, daß der zurzeit tagende Kronrat, zu dem alle seine Ratgeber und die Chefs der Beduinenstämme zugezogen sind, eine Lösung des Streits finden wird.

Die Eröffnung des Kronrates bot ein höchst malerisches Bild. Über dem königlichen Zelt wehte die grüne Flagge von Neschd. Als die Beduinenchefs in das Zelt eintraten, küßten sie Ibn Saud die Schulter und die Hand. Der König trug keinerlei Schmuck oder Zeichen seiner Würde, sondern ein einfaches weißes Gewand und auf dem Kopf einen rot-weißen Turban. Seine Füße waren nackt. Er eröffnete den Kronrat, indem er das arabische Sprichwort zitierte: „Ich mag gegen meinen Bruder sein, mein Bruder gegen unseren Vetter, aber mein Bruder, mein Vetter und ich sind unter allen Umständen gegen den gemeinsamen Feind." Und dann fügte er hinzu: „Heute müssen alle Brüder und Vettern sich vereinigen; denn das wahre Arabien kennt nur drei Interessen: erstens Allah, zweitens Mohammed, drittens die arabische Nation."



# Palästinafrage wieder in Genf.

In den Nachmittagstunden fand am Dienstag in Genf eine Sitzung der VI. Kommission statt, deren Gegenstand Beratungen in der Palästinafrage bildeten. Mit Ausnahme der Delegierten Ägyptens stellten alle Vertreter, die zu Wort gekommen waren, und zwar der Referent der Kommission, der norwegische Delegierte Lange, der Beauftragte Polens, sowie die Delegierten aus Uruguay, Litauen, Lettland und Albanien die Notwendigkeit fest, für die Juden in Palästina solche Bedingungen zu schaffen, daß sie sich dort frei ansiedeln könnten. Ein besonderes Interesse rief die Ansprache des Delegierten Polens, Minister Komarnicki, hervor, der aus einem umfangreichen Zahlen- und Tatsachenmaterial die Hauptthesen der in der Sitzung des Völkerbundrats am 14. d. M. gehaltenen Rede des Außenministers Beck entwickelte und aufzeigte, daß die Palästinafrage nicht allein eine Londoner Frage, sondern ein Bestandteil des gesamten Auswanderungsproblems Polens und anderer Länder sei. Die Aussprache über die Palästinafrage wurde auf Donnerstag vertagt. Sie hat, wie der Genfer Berichterstatter des „Kurjer Warszawski" bemerkt, vor allem eine Bedeutung als moralischer Druck auf die Englische Regierung, damit sie in den die Palästinafrage betreffenden Verhandlungen die Grenze des vorgeschlagenen Jüdischen Staates entsprechend den wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Notwendigkeiten einer ganzen Reihe von europäischen Staaten erweitern möchte.

Minister Komarnicki lenkte einleitend die Aufmerksamkeit darauf, daß die Erklärung Balfours, die eine neue Aera im Leben des Weltjudentums darstelle, zustande gekommen sei auf Grund des seit Jahrhunderten bestehenden jüdischen Problems. Die Bemühungen der Juden in Ost- und Mitteleuropa, die darauf gerichtet waren, ein Gebiet für die Bildung einer unabhängigen staatlichen Existenz zu schaffen, hätten zweifellos ihren Einfluß auf diese Erklärung ausgeübt. Vom Augenblick der Entstehung des Palästina-Mandats an wurde die Verwirklichung dieses Werks ein integraler Teil im Leben des Judentums der ganzen Welt, wobei sich die zionistische Bewegung besonders in Mittel- und Osteuropa entwickelte. Jede Änderung des nationalen Statuts der jüdischen Heimstätte in Palästina, sowie deren Entwicklungsmöglichkeiten mußten einen starken Widerhall unter den jüdischen Massen finden, für welche die endgültige und dauernde Lösung des jüdischen Problems ein grundsätzliches Interesse darstellt. Dieser Widerhall mußte besonders stark in den Ländern sein, die eine zahlreiche jüdische Bevölkerung besitzen. Zu ihnen gehört vor allem Polen, das 3½ Millionen Juden, also 10 Prozent der Gesamtbevölkerung aufweist.

Weiter erinnerte Minister Komarnicki daran, daß sich die Juden in Polen im Laufe des 14. Jahrhunderts in größerer Zahl angesiedelt hätten. „Aus England, Frankreich, Deutschland, Italien und Portugal vertrieben", sagte Herr Komarnicki, „hat der größte Teil dieser Flüchtlinge in Polen ein Asyl gefunden, das ihnen gestattete, frei ihr eigenes kulturelles und wirtschaftliches Leben zu entwickeln. In dieser Epoche war Polen der einzige große europäische Staat, aus dem die Juden nicht vertrieben wurden. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde Polen wiederum das Asyl für die Juden, die, von der zaristischen Regierung aus Zentral-Rußland ausgewiesen, sich auf kongreßpolnischem Gebiet ansiedelten."

Auf die soziale und wirtschaftliche Struktur der jüdischen Bevölkerung in Polen eingehend wies Minister Komarnicki darauf hin, daß hier Anomalien beständen, die er ziffernmäßig darlegte: „Die Juden in Polen bilden 10 Prozent der Gesamtbevölkerung, sie umfassen aber fast 30 Prozent der städtischen Bevölkerung des Landes, in einigen Ostwojewodschaften sogar 50 Prozent der städtischen Bevölkerung. Noch größere Anomalien weist die berufliche Struktur der Juden in Polen auf, die lediglich 1 Prozent der landwirtschaftlichen Bevölkerung, dagegen zwei Drittel (62 Prozent) der Bevölkerung bildet, die sich mit dem Handel beschäftigt. Von Industrie und Gewerbe lebt der vierte Teil (23,3 Prozent) der jüdischen Bevölkerung. Außerdem erreicht in einigen freien Berufen wie in der Rechtsanwaltschaft und der Medizin die Zahl der Juden einen sehr bedeutenden Prozentsatz. Minister Komarnicki betonte, daß solche Anomalien auch in anderen Ländern nachweisbar sind, daß sie aber in den industrialisierten Staaten mit einem starken Prozentsatz der städtischen Bevölkerung nicht solche Komplikationen hervorgerufen hätten wie in einem Agrarstaat. Dieser Zustand muß besonders fühlbar sein in einem Augenblick, da die jüdische Auswanderung, die vor dem Kriege 65 000 Personen jährlich umfaßte, gehemmt worden ist und gleichzeitig im Ergebnis der Wirtschaftskrisis die landwirtschaftliche Bevölkerung ihre Bemühungen auf den Erwerb von städtischen Berufen richtete.

Unter diesen Bedingungen steht die Polnische Regierung auf dem Standpunkt, daß der Sitz des jüdischen Volkes für dieses nicht allein das Zentrum des geistigen und politischen Lebens sein und auch die Hoffnungen nicht enttäuschen sollte, die mit der Verwirklichung der Grundsätze der Balfour-Erklärung im Zusammenhange stehen. Dies bedeutet, daß die Heimstätte des jüdischen Volkes in der Lage sein müßte, in ihren Grenzen einen bedeutenden Teil der jüdischen Massen aufzunehmen, deren wirtschaftliche Existenz nicht anders als durch die Auswanderung sichergestellt werden kann."

Zum Schluß gab Minister Komarnicki mit Nachdruck der Hoffnung Ausdruck, daß die Mandatsregierung bei der Bearbeitung des endgültigen Plans der künftigen Organisation Palästinas alle diese Elemente berücksichtigen werde.

# Peru und Iran in den Völkerbundrat gewählt.

Die Völkerbundversammlung hat mit 40 und 46 Stimmen Iran (Persien) und Peru für die nächsten drei Jahre zu Ratsmitgliedern gewählt. Die beiden Staaten treten an die Stelle von Chile und der Türkei, die nicht wiedergewählt wurden. Da infolge der Ablehnung seiner Wiederwählbarkeit auch Rotspanien aus dem Völkerbundrat ausscheidet, ist ein weiterer Platz zu besetzen. Nach der Geschäftsordnung kann die Wahl erst 48 Stunden nach der Kandidatenaufstellung, die bisher noch nicht erfolgt ist, vorgenommen werden. Genannt wird Belgien, aber auch wieder Österreich und Ungarn. In den Kreisen der beiden Donaustaaten erklärt man nach wie vor, an einer derartigen Verlegenheitskandidatur kein Interesse zu haben.

## Wirtschaftliche Rundschau.

# Chemikalien in der Weltausfuhr.

**Dr. Er.** Die führende Stellung der deutschen chemischen Industrie auf dem Weltmark ging ihr bekanntlich durch die Beschlagnahme ihrer Auslandpatente und ihrer ausländischen Niederlassungen und Fabriken während des Weltkrieges verloren. Aber ihre wissenschaftlichen und technischen Erfahrungen, der hervorragende Stab ihrer wissenschaftlichen Forscher und fachlichen Mitarbeiter, die Einrichtungen ihrer Laboratorien und Versuchsanstalten konnte man nicht beschlagnahmen, und gestützt auf diese gelangte die deutsche chemische Industrie bald nach dem Weltkrieg wieder an die vorderste Stelle. Diese Tatsache fand ihren sichtbaren Ausdruck in der Steigerung des deutschen Anteils am dem Weltexport von Chemikalien. Diese Steigerung vollzog sich trotz der verschiedenartigsten Hindernisse, welche ihr in vielen Ländern in den Weg gewälzt wurden, sei es in der Form von Schutzzöllen oder Kontingentierung der Einfuhr, sei es durch direkte Staatsunterstützungen an einheimischen Konkurrenzunternehmen, um mit deren Hilfe sich der Führung Deutschlands auf diesem industriellen Gebiet zu entziehen. In weitem Umfang waren eben die deutschen chemischen Erzeugnisse schlechterdings nicht zu entbehren. Diese Tatsache erklärt auch die interessante Erscheinung, daß selbst in den Jahren der schärfsten Krise keine Einschränkung des deutschen Anteils an der Weltausfuhr gelang, und die allgemeine Schrumpfung der deutschen Außenhandelsumsätze während der Krise die Erzeugnisse der chemischen Industrie verhältnismäßig am wenigsten traf.

**Beteiligung an der chemischen Weltausfuhr (Mill. RM bzw. %):**

| | 1925 | % | 1929 | % | 1934 | % | 1935 | % | 1. Halbj. 1936 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 955,7 | 34,5 | 1374,5 | 38,9 | 626,9 | 38,6 | 637,0 | 38,8 | 310,0 | 39,0 |
| U. S. A. | 488,7 | 17,6 | 638,9 | 18,1 | 237,7 | 14,3 | 256,4 | 15,6 | 145,3 | 18,3 |
| Großbritannien | 479,1 | 17,3 | 543,0 | 15,4 | 247,6 | 15,3 | 248,7 | 15,2 | 123,8 | 15,5 |
| Frankreich | 506,3 | 18,3 | 569,7 | 17,2 | 272,0 | 16,8 | 252,5 | 15,4 | 115,2 | 14,5 |
| Belgien | 54,2 | 1,9 | 85,8 | 2,4 | 48,6 | 3,0 | 43,2 | 2,6 | 21,0 | 2,6 |
| Niederlande | 82,8 | 3,0 | 95,4 | 2,7 | 44,3 | 2,7 | 43,2 | 2,6 | 21,4 | 2,7 |
| Schweiz | 104,3 | 3,2 | 143,0 | 4,1 | 100,3 | 6,2 | 102,4 | 6,2 | 32,0 | 4,0 |
| Japan | 47,3 | 3,6 | 77,7 | 2,2 | 50,9 | 3,1 | 58,2 | 3,6 | 26,7 | 3,4 |
| Insgesamt | 2768,4 | 100,0 | 3528,5 | 100,0 | 1623,3 | 100,0 | 1641,6 | 100,0 | 735,4 | 100,0 |

**Anteil chemischer Erzeugnisse an der deutschen Gesamtausfuhr**
(Mill. RM):

| | 1929 | 1932 | 1933 | 1934 | 1935 | I. Halbjahr 1936 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gesamtausfuhr . . . | 13482.7 | 5739.2 | 4871.4 | 4166.9 | 4269.7 | 2242.7 |
| Davon chemische Erzeugnisse . . . . . . | 1374.5 | 691.9 | 658.5 | 626.9 | 637.— | 310.— |
| % der Gesamtausfuhr . | 10.— | 12.1 | 13.5 | 15.— | 14.9 | 13.9 |

Bei dem Vergleich der beiden in mancher Hinsicht wohl vergleichbaren Jahre 1925 und 1935 ergeben sich bemerkenswerte Fortschritte einerseits für die deutsche Ausfuhr, andererseits für die Ausfuhr der Schweiz, während Japans Stellung unverändert blieb und die Ausfuhr der drei großen Ausfuhrländer USA, Großbritannien und Frankreich anteilmäßig zurückging. Ohne Zweifel beruht diese Erscheinung hinsichtlich der Schweiz auf einer in der Zwischenzeit erfolgten starken Kapazitätssteigerung, die angesichts des begrenzten Eigenbedarfs des kleinen Landes fast zwangsläufig zur Exportsteigerung führen mußte.

Im übrigen zeigt eine Zergliederung der Ausfuhr der einzelnen Länder, daß zwischen ihnen erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Art der von ihnen vorzugsweise ausgeführten chemischen Erzeugnisse bestehen, welche mindestens zum Teil die unterschiedliche Entwicklung ihrer Chemikalienausfuhr erklären. Die französische Ausfuhr an chemischen Erzeugnissen besteht beispielsweise zu einem überraschend hohen Teil in ätherischen Ölen, Riechstoffen und anderen der Körperpflege dienenden Stoffen, dagegen ist er in photo-chemischen Artikeln, Teer- und Mineralfarben, Schwerchemikalien und Düngemitteln ebenso auffallend gering. Es ist einleuchtend, daß in Zeiten der Krise die Ausfuhr von Luxusgegenständen besonders stark leiden muß. Die britische Ausfuhr hat dagegen einen überdurchschnittlichen Anteil an Schwerchemikalien, Phosphordünger, Sprengstoffen und Mineralfarben, während sie z. B. in Stickstoffdünger, Teerfarben, ätherischen Ölen und Riechstoffen stark abhängt. Die Ausfuhr Belgiens und der Niederlande bewegt sich überdurchschnittlich insbesondere auf dem Gebiet der künstlichen Düngemittel, der Mineralfarben und der Kunstseide. Japan exportiert vorzugsweise der Körperpflege dienende Erzeugnisse, Parfümerien, daneben Kunstseide und Kunstharz. Eine vielseitige Zusammensetzung zeigt die amerikanische Exportskala. In ihr treten auffällig photochemische Erzeugnisse und Formstoffe stark hervor.

Im eigentlichen Sinne universal ist eigentlich nur die deutsche Chemieausfuhr. Verhältnismäßig unbedeutend ist sie nur in Phosphordünger und Mitteln zur Körperpflege. Außer diesen Artikeln wird sie nur noch hinsichtlich der Sprengstoffe, der ätherischen Öle und Riechmittel, sowie der Kunstseide von anderen Ausfuhrländern übertroffen. In Teerfarben deckt sie mehr als die Hälfte des Welteinfuhrbedarfs, in pharmazeutischen und photochemischen Artikeln, in Lacken, Kitten und Firnissen, in Leim und Gelatine, in Formstoffen und in Schwerchemikalien liegt sie weit über dem durchschnittlichen Ausfuhranteil Deutschlands. Die Universalität der deutschen chemischen Leistungen bringt es mit sich, daß Deutschlands chemische Industrie an keinem Ausfuhrmarkt und an keinem Ausfuhrartikel uninteressiert ist; nur die Amerikaner sind in einer ähnlichen Lage. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer besonders vielseitigen und weitreichenden Absatzorganisation, deren Wiederaufbau nach der fast völligen Zerstörung durch den Krieg eine ebenso vordringliche als schwierige Aufgabe war.

Anderseits gibt es keine chemische Erfindung und keine chemische Produktion auf der Erde, für die nicht das ständige Bedürfnis des Vergleichs mit der entsprechenden deutschen Leistung bestände. Das Bedürfnis nach Schutz des Erfinderrechts und des Fabrikationsgeheimnisses ist kaum irgendwo größer als hier. An die Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit der Gefolgschaften müssen besonders große Anforderungen gestellt werden.

Wenn es überhaupt in irgend einem anderen Lande gelingen sollte, eine gleichwertige Industrie von ebenso universellem Charakter aufzurichten, so könnte dies jedensfalls nur das Ergebnis jahrzehntelanger Bemühungen sein. Diese Tatsache begründet die Erwartung, daß die deutsche chemische Industrie unter voller Wahrung der ihr im deutschen Inland gestellten außerordentlichen Aufgaben in der sich anbahnenden Belebung der Welt-Weltwirtschaft nicht nur ihren Platz behaupten, sondern ihren Anteil an der Weltausfuhr neuerdings erweitern wird. Ihre Vielseitigkeit erlaubt ihr, jedem neu auftauchenden oder zu neuer Geltung kommenden Bedürfnis zu entsprechen, insbesondere aber dem zu erwartenden Mehrbedarf an Industriechemikalien.

Welcher Ausdehnung der Chemikalienexport im Zeichen anziehender Konjunktur fähig ist, zeigen die in den Jahren 1927 bis 1930 erzielten Rekordziffern. In dem neuen Wettbewerb wird von hohem Interesse sein, was Japan unternimmt. Es ist kaum zu bezweifeln, daß man von dort aus versuchen wird, zum mindesten im Fernen Osten und in Südamerika der eigenen Produktion ein ausgedehntes Absatzfeld zu verschaffen. Neben den Deutschen werden hier insbesondere die Amerikaner betroffen werden. Die letzteren haben sich in der Krisenzeit durch den Massenvertrieb sogenannter „chemischer Spezialitäten" (billige Markenartikel pharmazeutischen Charakters) auf den genannten Märkten erheblich ausgedehnt. Man sollte meinen, daß gerade in diesen Artikeln die japanische Konkurrenz es leicht haben müßte, ihre Erzeugnisse an Stelle der amerikanischen preisunterbietend abzusetzen. Aber die Erfahrung der letzten Jahre lehrt, daß der wirtschaftliche Ehrgeiz der Japaner sie auch zu Qualitätsleistungen anspornt und befähigt.

## Polens Erdölindustrie.

Im Laufe des Monats August wurden in den drei polnischen Erdölrevieren insgesamt 4207 Zisternen Rohöl gefördert gegenüber 4216 Zisternen im Juli d. J. Die durchschnittliche tägliche Produktion betrug im August 135,6 Zisternen gegenüber 136 im Juli d. J. In den polnischen Erdölraffinerien wurden im August insgesamt 4091 Zisternen Rohöl verarbeitet (im Juli 4184), hierbei wurden insgesamt 3735 Zisternen Erdölprodukte gewonnen (ohne Gasolin von dem in den Gasolinwerken 325 Zisternen erzeugt wurden) gegenüber 3822 Zisternen im Juli d. J. Es wurden u. a. erzeugt (in Zisternen): Benzin 727, Petroleum 1190, Gas- und Heizöl 938, Schmieröl 331 und Paraffin 178. Der Inlandsabsatz bezifferte sich im Berichtsmonat auf 3354 Zisternen (2646), davon (in Zisternen): Benzin 911, Petroleum 959, Gas- und Heizöl 663, Schmieröl 364, Paraffin 88. Die Ausfuhr betrug 1158 Zisternen (1350), darunter Benzin 287, Petroleum 340, Gas- und Heizöl 239, Schmieröl 191, Paraffin 225. Die Vorräte an Erdölerzeugnissen in den polnischen Raffinerien betrugen Ende August insgesamt 16 864 Zisternen (17 423), darunter Benzin 1509, Petroleum 3224, Gas- und Heizöl 1636, Schmieröl 4875 und Paraffin 434. Im August waren 27 Raffinerien in Betrieb, die zusammen 3388 Arbeiter beschäftigten.

## Polnische Viehfutter-Einfuhr.

Angesichts der schlechten Futtermittelernten in Polen beabsichtigt die Polnische Regierung, wie die „Gazeta Handlowa" meldet, 50 000 Tonnen Heu aus Ungarn, 9000 Tonnen Sojaschrot aus Dänemark und 11 000 Tonnen Sojaschrot aus den skandinavischen Ländern einzuführen. Es handelt sich um erweiterte Kontingente, die bereits bei den betreffenden Ländern beantragt worden sind.

## Uebergang von Hypotheken der deutschen Hypothekenbanken auf die Danziger Hypothekenbank.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Verhandlungen zwischen der Danziger Hypothekenbank und den deutschen Hypothekenbanken haben zu dem Ergebnis geführt, daß die deutschen Hypothekenbanken ihre gesamten Hypothekenbestände an die Danziger Hypothekenbank veräußert haben. Um die Umschreibung der Hypotheken von den deutschen Hypothekenbanken auf die Danziger Hypothekenbank so einfach als möglich zu gestalten, hat der Senat durch eine Verordnung betreffend den Übergang von Hypotheken auf inländische unter staatlicher Aufsicht stehende Bodenkredit-Institute bestimmt, daß die Umschreibung auf einfachen Antrag der Danziger Hypothekenbank erfolgt, wenn festgestellt wird, daß der Übergang des dinglichen Rechts und der zugrunde liegenden Forderung vereinbart ist. Der Übergang des Rechts und die Umstellung auf Gulden werden dann gleichzeitig in das Grundbuch eingetragen.

Soweit dingliche Rechte planmäßiger Tilgung oder infolge Teilrückzahlung Eigentümergrundschulden geworden sind, sind sie auf Antrag der Hypothekenbank zu löschen, sofern sie nicht mit einem Pfandrecht belastet sind oder sofern nicht der Grundstückseigentümer binnen einer ihm vom Grundbuchamt zu bestimmenden Frist die Umschreibung auf sich oder einen Dritten beantragt. Dabei sind, um Spitzenbeträge zu vermeiden, die Hypotheken auf volle 10 Gulden abzurunden.

Um die auf die Danziger Hypothekenbank übergegangenen Hypotheken den Bedingungen ihres sonstigen Hypothekenbestandes anzupassen und damit unnötige Erschwerungen ihres Geschäftsbetriebes zu vermeiden, ist weiter bestimmt, daß die Jahresleistungen bei Tilgungshypotheken nach der Umschreibung neu zu berechnen sind und die Zins- und Tilgungsbeträge am 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember eines Jahres, also vierzehn Tage vor Quartalschluß zu entrichten sind. Die Zahlung vierzehn Tage vor Quartalschluß ist notwendig, um die Hypothekenbank rechtzeitig in den Stand zu setzen, aus den Eingängen der Zinsen die jeweilig am Quartalschluß fälligen Zinsscheine ihrer Hypothekenpfandbriefe begleichen zu können. Zur Klarstellung ist schließlich bestimmt, daß alle Vereinbarungen betr. einen im Ausland gelegenen Gerichtsstand oder Erfüllungsort außer Kraft treten und in Zukunft Danzig alleiniger Erfüllungsort ist und daß die Anerkennung der sofortigen Zwangsvollstreckung auch für die sich aus der Verordnung ergebenden Abänderungen gilt.

Im Zusammenhang mit dieser Verordnung ist in einer zweiten Verordnung, nämlich der 5. Verordnung über die Neuregelung von Verbindlichkeiten anläßlich der Herabsetzung des Goldwerts des Guldens auch für diese von den deutschen Hypothekenbanken auf die Danziger Hypothekenbank übergegangenen Hypotheken der Grundsatz ausgesprochen worden, daß **ausschließlich Danziger Recht gilt. Damit sind auch die bisher von den deutschen Hypothekenbanken ihren Danziger Schuldnern gegenüber gemachten Vorbehalte gegenstandslos geworden.**

Die auf die Danziger Hypothekenbank übergegangenen Hypotheken werden auf Grund der bestehenden Danziger Gesetzgebung zum größten Teil am 1. Oktober 1938 fällig. Um ihren neuen Schuldnern die Sorge für die rechtzeitige Beschaffung der Ablösungskapitalien zu nehmen, beabsichtigt die Danziger Hypothekenbank, ihren Schuldnern demnächst den Vorschlag zu machen, die Hypotheken in unkündbare Tilgungshypotheken umzuwandeln Sie wird demgemäß nach erfolgter Umschreibung der Hypotheken im Grundbuch, die eine geraume Zeit in Anspruch nimmt, an die einzelnen Schuldner herantreten. Es ist daher untunlich, den Geschäftsbetrieb der Hypothekenbank durch vorzeitige Rückfragen unnötig zu belasten.

Die Übernahme dieses Hypothekenbestandes und seine Umwandlung in Tilgungshypotheken bedeutet einen weiteren erfreulichen Fortschritt in dem von der Bank von Danzig durch ihre Kapitalmarktpolitik eingeleiteten Wiederaufbau eines geordneten Danziger Realkredits.

## Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn, Ecke ul. Mickiewicza 68 und Lindego, belegenen und im Grundbuch Thorn, Bromberger Vorstadt, Blatt 309, Inh. Ludwika Witkowska, eingetragenen Grundstücks (Wohnhaus) am 29. Oktober 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 4524,01 Złoty.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn, ul. Lindego 12, belegenen und im Grundbuch Thorn, Bromberger Vorstadt, Blatt 316, Inh. Ludwika Witkowska, eingetragenen Grundstücks (Wohnhaus mit Anbau) am 29. Oktober 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 4902,25 Złoty.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

**Warschauer Börse vom 22. Septbr.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,25, 89,43 — 89,07. Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,50, 293,22 — 291,78, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 117,54 — 116,96, London 26,27, 26,34 — 26,20, Newyork 5,29½, 5,30¾ — 5,28¼, Oslo —,—, 132,33 — 131,67, Paris 18,20, 18,40 — 18,00, Prag 18,43, 18,48 — 18,38, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,45, 135,78 — 135,12, Schweiz 121,70, 122,00 — 121,40, Helsingfors 11,63, 11,66 — 11,60, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,98 — 27,78.

**Berlin**, 22. Septbr. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,493—2,497, London 12,35—12,38, Holland 137,59—137,87, Norwegen 62,07 bis 62,19, Schweden 63,68—63,80, Belgien 41,95—42,03, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,516—8,534, Schweiz 57,23—57,35, Prag 8,691 bis 8,709, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

## Effektenbörse.

**Warschauer Effekten-Börse vom 22. September.**
**Festverzinsliche Wertpapiere:** 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 67,50, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 68,50, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,50—58,25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 —, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,00—55,75, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 62,75—62,50—62,63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56,00, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. September.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

| | | |
|---|---|---|
| Roggen | 30 to | 22.80 |
| Hafer | 60 to | 21.60 |
| | 15 to | 21.65 |
| | 135 to | 21.75 |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen . . . . . | 29.50—30.00 | Rotklee, roh . . . | —.— |
| Roggen, alt . . . | —.— | Schwedenklee . . | —.— |
| Roggen, neu . . . | 22.25—22.50 | Gelbklee, enthülst . | —.— |
| Braugerste . . . . | 23.50—24.50 | Senf . . . . . . | 37.00—39.00 |
| Gerste 700-717 g/l. . | 21.50—21.75 | Viktoriaerbsen . . | 24.00—25.50 |
| Gerste 673-678 g/l. . | 20.50—21.00 | Folgererbsen . . . | 22.50—24.00 |
| Hafer, neu 450-470 g/l. | 20.75—21.50 | Klee gelb, o. Schalen | —.— |
| Roggenmehl | | Peluschken . . . . | —.— |
| I 0-50% | 32.25—33.25 | Sommerwicken . . | —.— |
| „ I 0-65% | 30.75—31.75 | Weizenstroh, lose . | 5.70—5.95 |
| „ II 50-65% | 23.75—24.75 | Weizenstroh, gepr. . | 6.20—6.45 |
| Weizenmehl | | Roggenstroh, lose . | 5.95—6.30 |
| „ I 0-30% . . | 49.50—50.00 | Roggenstroh, gepr. | 6.80—7.05 |
| „ 0-50% . . | 45.50—46.00 | Haferstroh lose . . | 6.10—6.35 |
| „ Ia 0-65% . | 43.50—44.00 | Haferstroh, gepreßt | 6.60—6.85 |
| „ II 30-65% . | 40.50—41.00 | Gerstenstroh, lose . | 5.80—6.25 |
| „ IIa 50-65% . | 35.50—36.00 | Gerstenstroh, gepr. . | 6.30—6.55 |
| „ III 65-70% . | 32.50—33.00 | Heu, lose . . . . | 7.85—8.35 |
| Roggenkleie . . . | 15.25—16.00 | Heu, gepreßt . . . | 8.50—9.00 |
| Weizenkleie (grob) . | 16.75—17.00 | Netzeheu, lose . . . | 8.95—9.45 |
| Weizenkleie, mittelg. | 15.50—16.00 | Netzeheu, gepreßt . | 9.95—10.45 |
| Gerstenkleie . . . | 15.50—16.50 | Leinkuchen . . . | 23.75—24.00 |
| Winterraps . . . | 54.00—56.00 | Rapskuchen . . . | 20.25—20.50 |
| Leinsamen . . . . | 44.00—47.00 | Sonnenblumen- | |
| blauer Mohn . . . | 76.00—79.00 | kuchen 42—43% . | 25.25—26.00 |
| gelbe Lupinen . . | —.— | Speisekartoffeln . . | —.— |
| blaue Lupinen . . | —.— | Fabrikkartoffeln p. kg % | 18½ gr |
| Seradella . . . . | —.— | Sojaschrot . . . . | 25.00—26.00 |

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 4515,9 to, davon 913 to **Roggen, 80 to Weizen**, 525 to **Gerste, 403 to Hafer.**

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. Septbr.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | — to | —.— | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Peluschken | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Gerste 661-667 g/l. | — to | —.— |
| Stand.-Weizen | — to | —.— | Gerste 114-115 f.h. | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | Speisekart. | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | Sonnen- | | |
| Roggenkleie | — to | —.— | blumenkuchen | — to | —.— |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen . . . . . | 23.00—23.25 | blauer Mohn . . . | 73.00—77.00 |
| Standardweizen . | 29.25—29.75 | Senf . . . . . . | 36.00—39.00 |
| Braugerste . . . . | 22.50—23.50 | Leinsamen . . . . | 45.00—47.00 |
| a) Gerste 114-115 f.h. | 20.50—20.75 | Peluschken . . . . | —.— |
| b) Gerste 109-110 f.h. | 19.50—20.00 | Wicken . . . . . | —.— |
| Hafer . . . . | 20.75—21.50 | Winterraps . . . | 53.00—57.00 |
| Roggenmehl 0-82% | —.— | Rübsen . . . . . | 51.00—52.00 |
| „ 10-65% m. Sack | 33.25—33.75 | Felderbsen . . . | 22.00—24.00 |
| „ 0-70% | 32.75—33.00 | Viktoriaerbsen . . | 23.00—26.00 |
| (ausschl. f. Freistaat Danzig) | | Folgererbsen . . | 23.00—25.00 |
| Roggennachm. 0-95% | 28.75—29.75 | Gelbklee, enthülst . | —.— |
| Weizenmehl | m. Sack | Weißklee, ger. . . | —.— |
| „ Export f. Danzig | —.— | Rotklee, unger. . . | —.— |
| IA 0-65% | 43.50—45.00 | Rotklee 97% ger. . | —.— |
| II 65-70% | —.— | Speisekartoffeln Pom. | —.— |
| „ IIA 65-75% | —.— | Speisekartoffeln (Netze) | —.— |
| „ III 70-75% | —.— | Fabrikkartoffeln . . | 18—19 gr |
| Weizenschrot- | | Kartoffelflocken . . | 17.00—17.50 |
| nachmehl 0-95% | 38.50—39.50 | Sojaschrot . . . . | 25.00—25.50 |
| Roggenkleie . . . | 15.75—16.50 | Leinkuchen . . . . | 23.50—24.00 |
| Weizenkleie, fein . . | 16.50—17.00 | Rapskuchen . . . | 20.00—20.50 |
| Weizenkleie, mittelg. | 16.00—16.50 | Sonnenblumenkuch. | |
| Weizenkleie, grob . | 17.00—17.50 | 42-45% . . . | 25.50—26.00 |
| Gerstenkleie . . . | 15.50—16.50 | Roggenstroh, lose . | 6.50—7.00 |
| Gerstengrütze, fein . | 31.00—32.00 | Roggenstroh, gepr. . | 6.75—7.25 |
| Gerstengrütze, mittl. | 31.00—32.00 | Netzeheu, lose . . . | 8.75—9.25 |
| Perlgerstengrütze . | 43.00—44.00 | Netzeheu, gepreßt . | 9.50—10.00 |

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Hafer stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 244 to | Speisekartoff. | 65 to | Hafer | 105 to |
| Weizen | 74 to | Fabrikkartoff. | 95 to | Peluschken | — to |
| Braugerste | — to | Saatkartoffeln | 40 to | Stroh | 40 to |
| a) Einheitsgerste | — to | Kartoffelflock. | — to | Sonnenblumen- | |
| b) Winter- „ | — to | blauer Mohn | 24 to | kerne | — to |
| c) Gerste | 882 to | Maiskleie | — to | gelbe Lupinen | — to |
| Roggenmehl | 82 to | Gerstenkleie | 15 to | blaue Lupinen | — to |
| Weizenmehl | 82 to | Netze-Heu | — to | Wicken | — to |
| Viktoriaerbsen | 50 to | Sojaschrot | — to | Winterwicke | — to |
| Folger-Erbsen | 12 to | Leinkuchen | — to | Sonnenblumen- | |
| Feld-Erbsen | — to | Raps | 30 to | kuchen | — to |
| Roggenkleie | 140 to | Palmkernschrot | — to | Rapskuchen | — to |
| Weizenkleie | 137 to | Leinsamen | 15 to | Buchweizen | 30 to |

Gesamtangebot 2273 to.

**Warschau**, 22. Septbr. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 30,50—31,00, Sammelweizen 29,50—30,50, Roggen I 24,00—24,50, Einheitshafer 23,00—23,75, Sammelhafer 22,00—22,75, Braugerste 25,00—26,00, Mahlgerste 21,50—22,00, Grützgerste 21,00—21,50, Speisefelderbsen 30,00 bis 32,00, Viktoriaerbsen 29,00—30,50, Wicken —.—, Peluschken —.—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 14,25—14,75, gelbe Lupinen 15,75—16,25, Winterraps 57,00—58,00, Winterrübsen 53,00—54,00, Sommerrübsen 53,00—54,00, Leinsamen 43,50—44,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 160—170, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180—195, blauer Mohn 79,00—81,00, Weizenmehl I 0-30% 47,00—50,00, 0-50% 44,00—47,00, 0-65% 43,00—44,00, II 30-65% 38,00—40,00, IIa 50-65% 34,00—36,00, III 60-70% 32,00 bis 34,00, Weizen-Futtermehl 24,00—25,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 34,00—35,00, Roggenmehl 0-65% 32,00 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—28,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,00—28,00, grobe Weizenkleie 17,00—17,50, mittelgrob 16,00 bis 16,50, fein 16,00—16,50, Roggenkleie 0-70% 15,75—16,25, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 23,00—23,50, Rapskuchen 20,00—20,50, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 25,50—26,00, Speisekartoffeln —.—, Roggenstroh, gepreßt 8,00—8,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

**Umsätze 2102 to, davon 526 to Roggen. Tendenz: ruhig.**